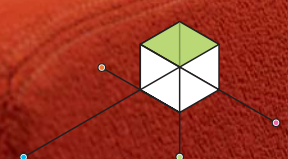


Jahresbericht 2007

1. Januar bis 31. Dezember 2007

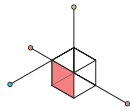




DAS PROJEKT TOTALREVISION HAT UNSEREN ARBEITSALLTAG DER LETZTEN JAHRE STARK GEPRÄGT UND STELLT IN DER GESCHICHTE UNSERER PENSIONS KASSE EINEN WEITEREN WICHTIGEN MEILENSTEIN DAR. IN DER DIESJÄHRIGEN AUSGABE UNSERES JAHRESBERICHTES STELLEN WIR IHNEN DIE INTERNEN TEAMS VOR, DIE AN DIESEM PROJEKT BETEILIGT WAREN. UNSER DANK GEHT AN ALLE INVOLVIERTEN SOWIE AN ALLE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN, DIE ZUR ENTLASTUNG DER PROJEKTMITARBEITENDEN ZUSÄTZLICHE AUFGABEN WAHNGENOMMEN HABEN.

INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG DES GESCHÄFTSJAHRES	4 – 7
KENNZAHLEN PER 31. DEZEMBER 2007	8 – 9
BILANZ PER 31. DEZEMBER 2007	10
BETRIEBSRECHNUNG	11 – 12
ANHANG	
1 Grundlagen und Organisation	13 – 24
2 Aktive Mitglieder und Rentenbeziehende	25 – 26
3 Art der Umsetzung des Zwecks	27 – 29
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	30
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	31 – 39
6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	40 – 57
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	58
8 Auflagen der Aufsichtsbehörden	59
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	60 – 61
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	62
11 Bericht der Kontrollstelle	63
12 Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge per 31.12. 2007	64 – 66
IMPRESSUM	67



ZUSAMMENFASSUNG DES GESCHÄFTSJAHRES



Kurt Buntschu
Präsident Kassenkommission
PUBLICA



Werner Hertzog
Direktor PUBLICA

Das Anlagejahr 2007 bescherte unserem Anlageteam viel Arbeit und wenig Ertrag. Solche mageren Anlagejahre sind normal, doch lassen sich weder der genaue Zeitpunkt des Eintreffens noch das Ausmass der Kurskorrekturen an den Finanzmärkten vorhersagen. Sie zeigen deutlich, dass die notwendige Verzinsung nicht risikofrei zu haben ist. Die Jahresperformance beträgt 1.3%. Nur um den Deckungsgrad des Vorjahres (108.8%) halten zu können, wären 4% notwendig gewesen. Für eine zusätzliche Äufnung der Wertschwankungsreserve – Zielwert 115% – hätte die Performance noch höher sein müssen. Als Folge der auf den Finanzmärkten nicht erzielten Erträge reduzierte sich der Deckungsgrad auf 106.7%.

Die Performance von 1.3% auf dem gesamten Vermögen darf sich im Quervergleich zum Gros der Pensionskassen sehen lassen. Allerdings wurde jene der strategischen Benchmark um 0.1% knapp verfehlt. Die Wertschriften haben die Benchmarks übertroffen. Doch waren mit Hypotheken und Immobilien zwei Anlageklassen, die einen höheren Ertrag als das Gesamtvermögen erzielt haben, im Vergleich zur Strategie untergewichtet. Diese Untergewichte lassen sich kurzfristig nicht beeinflussen.

Der Zinsanstieg hat die Jahresperformance wegen den Wertverlusten auf den Obligationen erheblich geschmälert; er hat aber auch dazu geführt, dass der ökonomische Deckungsgrad von 87.8 % auf 91.9 % gestiegen ist. Von diesem Standpunkt betrachtet hat sich die finanzielle Situation von PUBLICA durchaus verbessert.

Ausblick auf 2008: Primatwechsel – von der Revision zur Vision

Auf den 01.07.2008 wird das PUBLICA-Gesetz in Kraft treten. Der Bundesrat hat am 07.12.2007 die notwendigen Bestimmungen erlassen. Damit wird sich in der beruflichen Vorsorge des Bundes, seiner dezentralen Verwaltungseinheiten und der bei PUBLICA angeschlossenen Organisationen vieles ändern.

Die formalen Grundlagen für die Umsetzung der Totalrevision sind im vergangenen Jahr erarbeitet worden. Die Reglemente für die einzelnen Vorsorgewerke liegen vor, die Anschlussverträge zwischen den Arbeitgebern und PUBLICA mitsamt den Vereinbarungen über die Zusammenarbeit sind bereinigt. Die paritätischen Organe der einzelnen Vorsorgewerke haben ihre Arbeit aufgenommen und diesen Grundlagen zugestimmt. Allerdings geschah dies unter grossem Zeitdruck, so dass den paritätischen Organen teilweise wenig Raum blieb, gestaltend mitzuwirken. Sie werden aber in der Weiterentwicklung der Vorsorgelösungen in Zukunft eine Schlüsselrolle einnehmen.

Technischer Zinssatz

Das PUBLICA-Gesetz wird nebst dem Wechsel vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat weitere wichtige Änderungen bringen. So wird der technische Zinssatz von bisher 4.0 % auf 3.5 % gesenkt. Mit diesem Zinssatz werden die künftigen Verpflichtungen von PUBLICA kalkuliert. Mit der Senkung wird es wahrscheinlicher, dass mit den angelegten Vorsorgegeldern Überschüsse erzielt werden können, welche die Risikofähigkeit verbessern und zur Bildung von freien Mitteln führen. Auch die Aussicht, die Anlagepolitik auf langfristig grössere Ertragspotenziale auszurichten, wird weitreichender.

Einmaleinlage des Bundes

Per 01.07.2008 wird der Bund eine Einmaleinlage von etwa 900 Mio. Franken einbringen. Damit wird die Lücke bei den Rentendeckungskapitalien, welche durch die Senkung des technischen Zinssatzes entstanden ist, geschlossen.

Organisation

Mit dem PUBLICA-Gesetz werden ferner neue organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen. PUBLICA wird zur Sammeleinrichtung, der neben dem Vorsorgewerk Bund (allgemeine Bundesverwaltung) weitere Vorsorgewerke für die dezentralen Verwaltungseinheiten und die angeschlossenen Organisationen angehören. Diese Vorsorgewerke werden je über eine eigene Rechnung und eigene paritätische Führungsorgane verfügen.

Technische Umsetzung

PUBLICA arbeitete intensiv an der technischen Umsetzung der neuen Vorsorgeprodukte. Es mussten Informatikprogramme erstellt und getestet, die reibungslose Zusammenarbeit mit allen Lohn verarbeitenden Stellen sichergestellt, Mitarbeitende ausgebildet und Interessierte informiert werden. Die umfangreichen Schnittstellen- und Koordinationsfragen mit internen und externen Partnern waren und sind eine Herausforderung der besonderen Art.

Vermögensverwaltung

Auch die Anlageabteilung und der Anlageausschuss haben sich mit der Neuausrichtung befasst. Gemeinsam wurde auf der Basis einer Asset und Liability Studie eine neue Anlagestrategie entworfen und das Anlagereglement von Grund auf überarbeitet. Die Kassenkommission hat die neue Strategie genehmigt und das Anlagereglement per 01.07.2008 in Kraft gesetzt. Ferner wurde die Depotbankbeziehung neu geregelt und den Bedürfnissen der neuen Anlagestrategie angepasst. Damit sind günstige Voraussetzungen geschaffen, um das Risikomanagement im Anlagebereich weiter zu verstärken.

Weitere wichtige Projekte im Geschäftsjahr 2008

Nebst den laufenden Geschäften wird sich PUBLICA 2008 vor allem mit dem Abschluss des Migrationsprojektes befassen. Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Modernisierung des Internen Kontroll Systems (IKS). Damit wird PUBLICA einen weiteren wichtigen Schritt im Qualitätsmanagement vollziehen können.

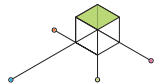
Die Kassenkommission dankt den Mitarbeitenden von PUBLICA, welche neben den komplexen und vielschichtigen Projektarbeiten auch noch das Tagesgeschäft zu bewältigen hatten, für die engagierte und zuverlässige Arbeit im vergangenen Jahr. Auch allen anderen Partnern und Beteiligten, die sich in der Durchführung der beruflichen Vorsorge für das Personal des Bundes, der dezentralen Verwaltungseinheiten und der angeschlossenen Organisationen eingesetzt haben, sei herzlich gedankt.



Kurt Buntschu
Präsident Kassenkommission PUBLICA



Werner Hertzog
Direktor PUBLICA



KENNZAHLEN PER 31. DEZEMBER 2007

	31.12. 2007	31.12. 2006
Bilanzsumme in CHF	32'524'087'860	33'112'114'657
Vorsorgekapital in CHF	28'228'617'051	28'048'596'618
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	106.7%	108.8%
Rendite auf Anlagevermögen	1.28%	4.49%
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	387'090'827	1'402'601'798
Reglementarische Beiträge in CHF	857'211'895	691'308'617
Reglementarische Leistungen in CHF	1'820'531'774	1'796'103'528

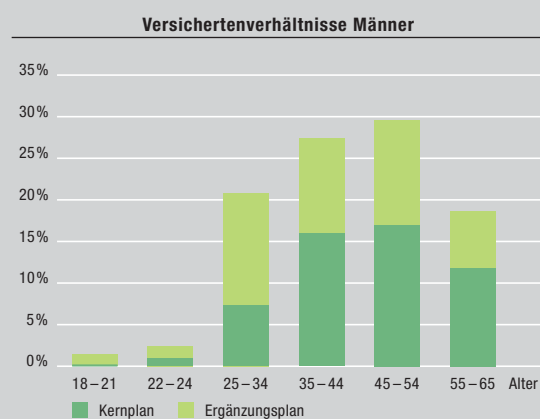
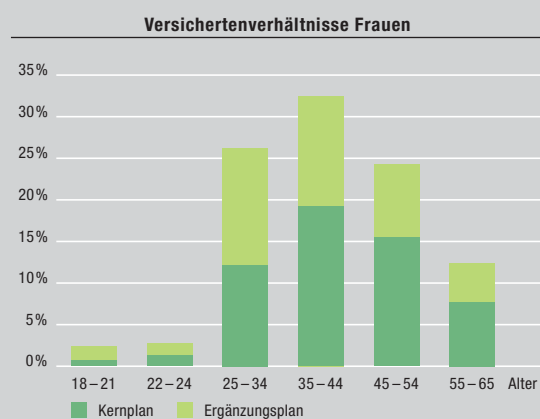
● Anzahl der aktiven versicherten Personen	31.12. 2007	31.12. 2006
Kernplan:		
Versicherungsverhältnisse (inkl. Risikoversicherte)	41'977	41'902
Ergänzungsplan:		
Versicherungsverhältnisse (inkl. Risikoversicherte)	37'383	33'915
Total natürliche Personen	53'577	52'922

Möglich sind mehrfache Versicherungsverhältnisse pro natürliche Person.

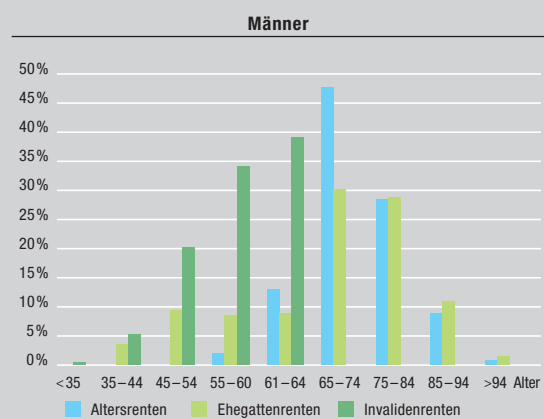
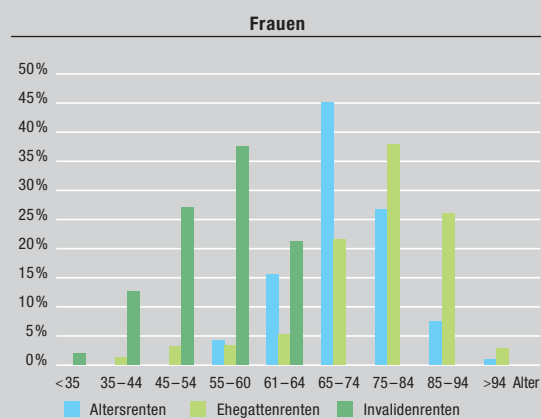
● Anzahl Renten	31.12. 2007	31.12. 2006
Altersrenten	30'798	30'155
Alters-Kinderrenten	666	609
Invalidenrenten	2'147	2'273
Invaliden-Kinderrenten	474	496
Ehegattenrenten / Lebenspartnerrenten	10'896	10'854
Waisenrenten	439	473
Alters-Überbrückungsrenten	5'175	5'378
IV-Ersatzrenten	496	573
Total	51'091	50'811

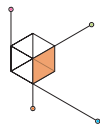
● Anzahl neue Renten (inklusive Kinderrenten)	31.12. 2007	31.12. 2006
Altersrenten	1'668	1'681
Invalidenrenten	149	182
Hinterlassenenrenten (Todesfälle mit Rentenfolge)	633	736

Altersstruktur der aktiven versicherten Personen



Altersstruktur der Rentenbeziehenden



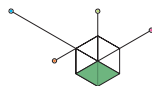


BILANZ PER 31. DEZEMBER 2007

Aktiven	in CHF 31.12. 2007	in CHF 31.12. 2006
Vermögensanlagen	32'485'801'643.66	33'045'002'670.18
Flüssige Mittel	897'845'780.59	719'012'028.01
Forderungen Bund	378'767'301.83	2'778'767'301.83
Forderungen Diverse	136'447'635.68	181'425'435.13
Obligationen	21'204'774'818.57	18'236'677'051.60
Aktien	6'668'252'856.79	7'930'546'100.46
Hypotheken	1'456'092'587.40	1'493'578'034.10
Immobilien	1'743'620'662.80	1'704'996'719.05
Betriebsvermögen	26'315'604.88	33'341'175.26
Aktive Rechnungsabgrenzung	11'970'611.20	33'770'811.86
Total Aktiven	32'524'087'859.74	33'112'114'657.30

Passiven	in CHF 31.12. 2007	in CHF 31.12. 2006
Verbindlichkeiten	83'001'621.91	92'540'738.27
Freizügigkeitsleistungen und Renten	38'956'228.93	34'578'108.16
Andere Verbindlichkeiten	17'729'788.10	24'621'454.85
Verbindlichkeiten Betrieb	26'315'604.88	33'341'175.26
Passive Rechnungsabgrenzung	6'083'175.86	13'256'489.00
Arbeitgeber-Beitragsreserve	28'297'349.17	29'091'531.97
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	30'373'908'875.62	30'309'445'377.57
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	10'223'258'638.65	10'161'571'971.60
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	18'193'599'705.00	18'087'115'808.00
Technische Rückstellungen	1'957'050'531.97	2'060'757'597.97
Wertschwankungsreserve	2'032'796'837.18	2'667'780'520.49
Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	0.00	0.00
Total Passiven	32'524'087'859.74	33'112'114'657.30

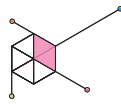
Die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang) entspricht den formellen und materiellen Anforderungen von Swiss GAAP FER 26.



BETRIEBSRECHNUNG

	in CHF 01.01.–31.12. 2007	in CHF 01.01.–31.12. 2006
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	1'058'236'932.69	904'360'844.60
Beiträge Arbeitnehmer	297'169'263.40	290'441'998.80
Beiträge Arbeitgeber	299'890'036.10	292'777'403.20
Nachzahlungen Arbeitnehmer	69'078'838.40	37'579'175.25
Nachzahlungen Arbeitgeber	191'073'757.45	70'510'040.00
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	202'170'864.49	213'891'265.40
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserve	– 1'145'827.15	– 839'038.05
Eintrittsleistungen	303'980'637.25	198'784'921.95
Freizügigkeitseinlagen	299'781'047.45	193'535'163.35
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	4'199'589.80	5'249'758.60
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	1'362'217'569.94	1'103'145'766.55
Reglementarische Leistungen	– 1'820'531'774.25	– 1'796'103'527.60
Altersrenten	– 1'256'564'294.35	– 1'231'823'312.25
Hinterlassenenrenten	– 286'940'280.05	– 283'409'223.90
Invalidenrenten	– 55'925'766.15	– 60'634'732.65
Übrige reglementarische Leistungen	– 114'441'289.15	– 118'783'833.30
Kapitalleistungen bei Pensionierung	– 105'728'218.90	– 99'768'361.80
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	– 931'925.65	– 1'684'063.70
Austrittsleistungen	– 423'074'795.60	– 363'040'400.60
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	– 357'514'922.45	– 292'519'429.15
Vorbezüge WEF / Scheidung	– 65'559'873.15	– 70'520'971.45
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	– 2'243'606'569.85	– 2'159'143'928.20
Bildung / Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	– 139'359'091.05	21'586'254.75
Bildung / Auflösung Vorsorgekapital		
Aktive Versicherte	– 49'524'815.60	154'847'070.55
Bildung Vorsorgekapital Rentenbeziehende	– 106'483'897.00	– 135'233'600.00
Auflösung technische Rückstellungen	27'665'645.85	13'197'602.00
Verzinsung des Sparkapitals	– 9'312'274.00	– 9'037'907.50
Verzinsung des Sondersparkapitals	– 2'849'577.45	– 3'025'948.35
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserve	1'145'827.15	839'038.05

	in CHF 01.01.–31.12. 2007	in CHF 01.01.–31.12. 2006
Versicherungsaufwand	– 7'619'484.40	– 9'601'206.70
Beiträge an Sicherheitsfonds	– 7'619'484.40	– 9'601'206.70
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	– 1'028'367'575.36	– 1'044'013'113.60
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	387'090'827.00	1'402'601'798.20
Nettoertrag aus flüssigen Mitteln und Währungsumrechnungen	17'939'586.54	– 77'975'803.43
Nettoertrag aus Forderungen Bund	59'639'580.96	155'617'358.74
Nettoertrag aus Forderungen Diverse	3'407'347.32	3'782'572.60
Nettoertrag aus Obligationen	52'146'550.55	129'304'954.13
Nettoertrag aus Anlagen in Aktien	168'472'276.09	1'093'760'946.07
Nettoertrag aus Hypotheken	35'969'552.24	35'658'973.85
Nettoertrag aus Immobilien	66'506'047.36	81'238'851.99
Verwaltungsaufwand auf Vermögensanlagen	– 16'990'114.06	– 18'786'055.75
Sonstiger Ertrag	7'368'557.65	5'470'067.25
Sonstiger Aufwand	– 1'075'492.60	– 3'370'282.58
Verwaltungsrechnung Betrieb	0.00	0.00
Total Aufwand Betrieb	– 28'804'006.33	– 30'548'542.29
Total Ertrag Betrieb	30'970'304.78	30'601'567.78
Ertragsüberschuss Betrieb	– 2'166'298.45	– 53'025.49
Aufwands- / Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	– 634'983'683.31	360'688'469.27
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	634'983'683.31	– 360'688'469.27
Ertrags- / Aufwandüberschuss	0.00	0.00



ANHANG

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse des Bundes PUBLICA ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit, welche im Handelsregister eingetragen ist. Sie versichert ihre Mitglieder im Rahmen der beruflichen Vorsorge entsprechend den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 23.06.2000 über die Pensionskasse des Bundes (PKB-Gesetz, SR 172.222.0) gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Nebst dem Personal der zentralen Bundesverwaltung werden die Angestellten der Parlamentsdienste, dezentralisierter Verwaltungseinheiten, des Bundesverwaltungsgerichts und des Bundesstrafgerichts einschliesslich der Richterinnen und Richter, des Bundesgerichts und der angeschlossenen Organisationen bei PUBLICA versichert (Artikel 1 Absatz 1 PKB-Gesetz).

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Pensionskasse des Bundes PUBLICA ist an die zwingenden Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 25.06.1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG, SR 831.40) und des Bundesgesetzes vom 17.12.1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsgesetz, SR 831.42) gebunden und im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen. Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen des PKB-Gesetzes und die Verordnungen vom 25.04.2001 über die Versicherung im Kernplan (PKBV 1) und im Ergänzungsplan (PKBV 2) der Pensionskasse des Bundes über die aktuellen Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

PUBLICA ist gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds angeschlossen und entrichtet ihm entsprechend den Bestimmungen der Verordnung vom 22.06.1998 über den Sicherheitsfonds BVG (SFV, SR 831.432.1) Beiträge.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Pensionskasse des Bundes PUBLICA wurde mit dem Inkrafttreten des PKB-Gesetzes am 01.03.2001 als öffentlich-rechtliche Anstalt errichtet. Demgemäss besteht keine diesbezügliche Urkunde.

Folgende Rechtserlasse und Reglemente regeln die Tätigkeiten von PUBLICA:

Bundesgesetz

Bundesgesetz vom 23.06. 2000 über die Pensionskasse des Bundes
(PKB-Gesetz, SR 172.222.0)

Verordnungen

Verordnung vom 29.08. 2001 über die der Pensionskasse des Bundes PUBLICA angeschlossenen Organisationen (Verordnung angeschlossene Organisationen, SR 172.222.011)

Verordnung vom 18.12. 2002 über die Versicherung der Angestellten der Bundesverwaltung in der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (VVAP, SR 172.222.020)

Verordnung vom 19.09. 2002 über die Versicherung der Angestellten des ETH-Bereichs in der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (VVAP ETH-Bereich, SR 172.222.021)

Verordnung vom 29.08. 2001 über die Kassenkommission der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (Kassenkommissionsverordnung PUBLICA, SR 172.222.032)

Verordnung vom 25.04. 2001 über die Versicherung im Kernplan der Pensionskasse des Bundes (PKBV 1, SR 172.222.034.1)

Verordnung vom 25.04. 2001 über die Versicherung im Ergänzungsplan der Pensionskasse des Bundes (PKBV 2, SR 172.222.034.2)

Statuten vom 29.08. 2001 der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (PUBLICA-Statuten, SR 172.222.034.3)

Reglemente

Anlagereglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (Anlagereglement PUBLICA) vom 31.01.2006

Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 29.04. 2003

Compliance-Reglement vom 24.02. 2005

Reglement für Rückstellungen und Reserven vom 23.05. 2005

Härtefallreglement vom 13.10. 2005



PROJEKTTEAM «KOMMUNIKATION»

15

HINTEN: BOHREN DENISE, STOQUET ALAIN, ZÜLLI ALAIN, BERGER-LOBATO ENCARNACION
 VORNE: CHRISTE VINCENT, THALMANN DANIELA, BURGUNDER DANIEL
 (ABWESEND: WICKI MARKUS)

● 1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Kassenkommission

Die paritätisch besetzte Kassenkommission bestehend aus 16 Mitgliedern (je 8 Vertreterinnen bzw. Vertreter der versicherten Personen und der Arbeitgeber) bildet das strategische Führungsorgan von PUBLICA. Sie übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung von PUBLICA aus.

Die Mitglieder der Kassenkommission PUBLICA ernennen die Direktion und wählen die Kontrollstelle sowie die anerkannte Expertin oder den anerkannten Experten für berufliche Vorsorge der Kasse. Unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung durch den Bundesrat erlassen sie ferner die Statuten und Reglemente von PUBLICA und genehmigen auf Antrag der Direktion ihrerseits die Unternehmenspolitik und die Aufbauorganisation der Kasse.

Im Übrigen hat der Bundesrat die Kassenkommission PUBLICA vor dem Erlass oder der Änderung von Ausführungsbestimmungen zum PKB-Gesetz in jedem Fall anzuhören und er kann ihr seine diesbezüglichen Regelungskompetenzen in einzelnen Bereichen auch übertragen.

Die erste ordentliche Amtsdauer der Kassenkommission PUBLICA begann am 01.07.2002 und dauert nach dem Wortlaut von Artikel 4 der Kassenkommissionsverordnung PUBLICA sechs Jahre. Die neue Kassenkommission nach dem Bundesgesetz über die Pensionskasse des Bundes (PUBLICA-Gesetz), welches zusammen mit dem Wechsel zum Beitragsprimat per 01.07.2008 in Kraft treten wird, ist innert eines Jahres nach Inkrafttreten dieses Gesetzes zu bestellen. Bis dahin trifft die bestehende Kassenkommission die notwendigen Entscheide. Dies führt zu einer Verlängerung der Amtsperiode um maximal ein Jahr.

In die Zuständigkeit der Kommission fällt auch eine Reihe von mehrheitlich abschliessenden Kompetenzen finanzieller Art. Sie erlässt beispielsweise die Anlage Richtlinien und genehmigt das Budget und die Jahresrechnung. Hingegen bedarf die Verwendung der erarbeiteten Mittel aus der Vermögensverwaltung der Genehmigung des Bundesrates.

Die Amtsperiode des Präsidiums der Kassenkommission ist auf zwei Jahre festgelegt. Bis am 30.06.2007 amtierte Hanspeter Lienhart, Arbeitnehmervertreter, als Präsident. Das Vizepräsidium wurde von Kurt Buntschu, Arbeitgebervertreter, ausgeübt. Seit dem 01.07.2007 ist Kurt Buntschu Präsident und Hanspeter Lienhart Vizepräsident. Die Zusammensetzung der Kassenkommission hat ansonsten im Jahr 2007 keine Änderung erfahren.

Mitglieder der Kassenkommission:

Name, Vorname	Funktion	Im Amt seit
Buntschu Kurt, Präsident	Arbeitgebervertreter	01.07.2002
Cavero Valérie	Arbeitgebervertreterin	01.05.2005
Cereghetti Piero	Arbeitnehmervertreter	01.07.2002
Furrer Christian	Arbeitgebervertreter	01.12.2004
Gerber Hugo	Arbeitnehmervertreter	01.01.2005
Gut Juan Felix	Arbeitgebervertreter	01.07.2006
Heri Erwin W.	Arbeitgebervertreter	01.07.2002
Lienhart Hanspeter, Vizepräsident	Arbeitnehmervertreter	01.07.2002
Maeder Marsili Irène	Arbeitgebervertreterin	01.07.2002
Meier Ruth	Arbeitgebervertreterin	01.07.2006
Müller Hans	Arbeitnehmervertreter	01.02.2004
Rosset Mariantonia	Arbeitnehmervertreterin	01.07.2002
Savioni Monica	Arbeitnehmervertreterin	01.07.2002
Scholl Fred	Arbeitnehmervertreter	01.07.2002
Siegrist Otto	Arbeitnehmervertreter	01.07.2002
Sommer Martin	Arbeitgebervertreter	01.07.2002

Die Kassenkommission hat die folgenden Ausschüsse eingesetzt:

Anlageausschuss

Zu den wichtigsten Aufgaben des Anlageausschusses gehören die Definition der strategischen Asset Allocation zuhanden der Kassenkommission und des Bundesrates, die Bestimmung der internen und externen Portfoliomanager sowie das Entscheiden über Immobiliengeschäfte bis zum Maximalbetrag von 30 Mio. CHF.

Dem Anlageausschuss gehören gemäss Anlagereglement drei bis fünf von der Kassenkommission ernannte Personen, eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Eidgenössischen Finanzverwaltung sowie der Direktor, der CFO (Chief Financial Officer) und die Leiterin Asset Management von PUBLICA an. Letztere drei Personen mit beratender Stimme.

Felix Senn, Leiter der Bundestresorerie und Mitglied des Anlageausschuss seit 2004, hat die Bundesverwaltung per 31.07.2007 verlassen und schied per selbem Datum aus dem Anlageausschuss aus. Der neue Leiter der Bundestresorerie, Urs Eggenberger, hat seine Funktion am 19.11.2007 aufgenommen und hat seitdem Einsitz im Anlageausschuss. Präsident des Ausschusses ist Erwin W. Heri. Der Anlageausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern:

Name, Vorname	Funktion	Im Amt seit
Cereghetti Piero	Arbeitnehmersvertreter	29.10.2002
Eggenberger Urs	Vizedirektor Eidg. Finanzverwaltung	19.11.2007
Graber Patrick	CFO PUBLICA	29.10.2002
Haury von Siebenthal Susanne	Leiterin Asset Management	01.01.2006
Heri Erwin W., Präsident	Arbeitgebersvertreter	29.10.2002
Hertzog Werner	Direktor PUBLICA	01.07.2004
Maeder Marsili Irène	Arbeitgebersvertreterin	01.01.2005
Müller Hans	Arbeitnehmersvertreter	01.01.2005
Wyss Oskar	Leiter Portfoliomanagement VBS beim Eigentümersvertreter armasuisse	29.10.2002

Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht

Dieser Ausschuss befasst sich vor allem mit Grundsatz- und Umsetzungsfragen der Vorsorgepolitik, der Umsetzung der Vorsorgepolitik der Arbeitgeber und Vorschlägen an die Arbeitgeber für die Gestaltung von vorsorgepolitischen Optionen.

Der Ausschuss wird von Hanspeter Lienhart präsiert und setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Name, Vorname	Funktion	Im Amt seit
Burgunder Daniel	Leiter Destinatärverwaltung PUBLICA	10.12.2002
Furrer Christian	Arbeitgebervertreter	01.07.2006
Geiser Corinne	Leiterin Recht PUBLICA	01.11.2006
Lienhart Hanspeter, Präsident	Arbeitnehmervertreter	10.12.2002
Scholl Fred	Arbeitnehmervertreter	10.12.2002
Sommer Martin	Arbeitgebervertreter	20.03.2003

Audit Committee

Das Audit Committee überprüft u.a. die Jahresrechnung von PUBLICA sowie den Bericht des Experten für berufliche Vorsorge; es bespricht die Abschlüsse mit der Direktion PUBLICA, mit dem Leiter der externen Revisionsstelle sowie den Experten für berufliche Vorsorge. Das Audit Committee wird von Christian Furrer präsiert.

Mitglieder des Audit Committees sind:

Name, Vorname	Funktion	Im Amt seit
Furrer Christian, Präsident	Arbeitgebervertreter	01.01.2005
Gerber Hugo	Arbeitnehmervertreter	01.01.2005
Meier Ruth	Arbeitgebervertreterin	01.07.2006
Siegrist Otto	Arbeitnehmervertreter	10.12.2002

Direktion

Die Direktion ist verantwortlich für die operative Ausrichtung und Führung sowie die Erreichung der strategischen Ziele und die Sicherstellung des langfristigen Erfolgs von PUBLICA. Grundlage bildet das Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 29.04.2003. Die Direktion besteht aus dem Direktor, Werner Hertzog, und seiner Stellvertreterin bzw. seinem Stellvertreter. Seit Dezember 2007 ist Susanne Haury von Siebenthal (Leiterin Asset Management) Stellvertreterin.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus:

Name, Vorname	Funktion
Burgunder Daniel	Leiter Destinatärverwaltung PUBLICA
Graber Patrick	CFO PUBLICA
Haury von Siebenthal Susanne	Leiterin Asset Management PUBLICA Vizedirektorin PUBLICA
Hertzog Werner	Direktor PUBLICA

Erweiterte Geschäftsleitung

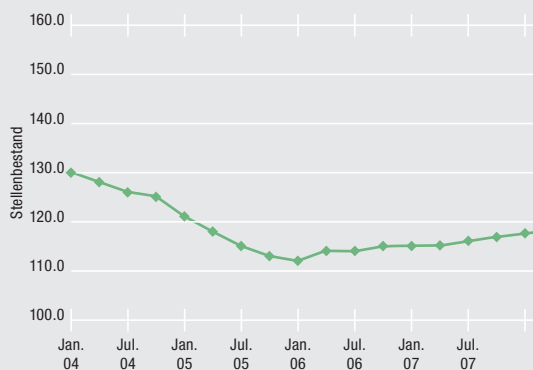
Zur erweiterten Geschäftsleitung gehören Corinne Geiser, Leiterin Recht, Markus Zaugg, Leiter Ressourcen, und Jürg Gautschi, Leiter Qualitätsmanagement / Schulungskoordination.

Name, Vorname	Funktion
Gautschi Jürg	Leiter Qualitätsmanagement / Schulungskoordination
Geiser Corinne	Leiterin Recht PUBLICA
Zaugg Markus	Leiter Ressourcen PUBLICA

Human Resources

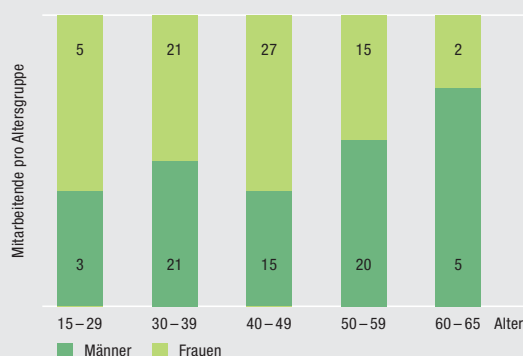
Das Berichtsjahr stand bei PUBLICA ganz im Zeichen der Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf den bevorstehenden Primatwechsel. Der zusätzliche Arbeitsaufwand, der durch die verschiedenen Projekte hervorgerufen wurde, konnte mit bestehendem Personal abgedeckt werden. Der Personalbestand blieb somit gegenüber dem Vorjahr auf gleichem Niveau. Die beiden Geschäftsbereiche Asset Management sowie Finanz- und Rechnungswesen/Controlling wurden durch weitere Rekrutierungen verstärkt.

Personalbestand 12-Monatsdurchschnitt



Das prozentuale Verhältnis beider Geschlechter ergibt bei PUBLICA fast 50 %. Im Vergleich mit dem Vorjahr beschäftigt das Unternehmen insgesamt 2 Personen (+ 1.7 Vollzeitstellen) mehr. Die sprachliche Zusammensetzung gegenüber dem Vorjahr ist ebenfalls praktisch unverändert.

Anteil Frauen / Männer in Altersgruppen



Das Durchschnittsalter der Belegschaft von PUBLICA ist leicht gestiegen und beträgt 43.37 (2006: 42.34) Jahre. Der Anteil beider Geschlechter ist in jeder Altersgruppe ähnlich gross. 84 von insgesamt 134 Mitarbeitenden sind den Altersgruppen 30-49 zuzuordnen. Im Jahre 2008 werden voraussichtlich 5 Mitarbeitende in Pension gehen. Hinzu kommen voraussichtlich noch 3 Teilpensionierungen (jeweils 50 %). Der Anteil an Rentnerinnen und Rentner beträgt fast 10 % (11 Personen).

1.5 Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge

Das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenvorsorge (BVG) schreibt einen unabhängigen Experten für die berufliche Vorsorge vor. Er überprüft periodisch, ob die Pensionskasse jederzeit Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann, und ob ihre versicherungstechnischen Bestimmungen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Kassenkommission hat Hewitt Associates SA in Neuchâtel als anerkannten Experten für berufliche Vorsorge gewählt.

Kontrollstelle

Das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenvorsorge (BVG) schreibt eine unabhängige Kontrollstelle vor, welche jährlich die Geschäftsführung, das Rechnungswesen und die Vermögensanlage prüft. Seit dem 01.01.2005 ist sie zudem für die Überprüfung der Einhaltung der Bestimmungen über die Loyalität in der Vermögensverwaltung verantwortlich. Die Kassenkommission hat die Firma Ernst & Young AG in Bern als Kontrollstelle gewählt.

Aufsichtsbehörde

PUBLICA untersteht der Aufsicht des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV), welches unter anderem prüft, ob die rechtlichen Bestimmungen der Pensionskasse mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmen.

Investment Controlling

Die Aufgabe als Investment Controller nimmt PPCmetrics in Zürich wahr.

Global Custodian

Der Global Custodian von PUBLICA ist Credit Suisse Asset Management in Zürich. Er ist für die Abwicklung sämtlicher Wertschriftentransaktionen, die Berechnung der Performance sowie für die Erstellung der Wertschriften-Buchhaltung verantwortlich.



● 1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Der Kreis der Arbeitgeber, welche die berufliche Vorsorge ihrer Angestellten zwingend bei PUBLICA versichern müssen bzw. für welche der Anschluss möglich ist, wird im PKB-Gesetz (Artikel 1 bis 3) abschliessend definiert. Den grössten Versichertenbestand mit 35'997 aktiv Versicherten (Kern- und Ergänzungsplan) und 25'939 Rentenbeziehenden bildet die Bundesverwaltung (inkl. Parlamentsdienste, Bundesverwaltungsgericht, Bundesstrafgericht und Bundesgericht). Der ETH-Bereich bildet den zweitgrössten Bestand. Angeschlossene Organisationen sind Arbeitgeber, welche nach Artikel 2 Absatz 1 PKB-Gesetz dem Bund besonders nahe stehen und mittels Anschlussvertrag ihre Angestellten bei PUBLICA versichern.

Aktive Versicherte	31.12. 2007	31.12. 2006
Allgemeine Bundesverwaltung	35'997	35'899
ETH-Bereich	14'700	14'255
Angeschlossene Organisationen	2'880	2'768
Total	53'577	52'922

Rentenbeziehende	31.12. 2007	31.12. 2006
Allgemeine Bundesverwaltung	25'939	25'315
ETH-Bereich	4'531	4'238
Angeschlossene Organisationen	2'731	2'745
Swisscom		
Rentenanspruch vor 01.01. 1999	7'847	8'034
RUAG		
Rentenanspruch vor 01.07. 2001	3'102	3'226
SRG SSR idée suisse		
Rentenanspruch vor 01.01. 2003	1'270	1'302
Total	45'420	44'860

Bei der Gründung ihrer eigenen Pensionskasse haben Swisscom, SRG SSR idée suisse und RUAG die ihnen zuzuordnenden Rentenbeziehenden in der damaligen Pensionskasse des Bundes PKB zurückgelassen. Zu diesen geschlossenen Rentnerbeständen zählen noch weitere Rentenbeziehende, die beim Austritt ihres Arbeitgebers vor dem 01.06.2003 bei der PKB zurückgeblieben sind sowie die ehemaligen freiwilligen Versicherten. Diese getrennt geführten geschlossenen Bestände wurden per 01.06.2003 in PUBLICA überführt. Dies ist einer der Gründe für den verhältnismässig grossen Rentenanteil innerhalb der Kasse.

2.1 Aktive Versicherte

Da PUBLICA zwei Versicherungspläne (Kern- und Ergänzungsplan) anbietet, muss zwischen Anzahl natürlicher Personen und Anzahl Versicherungsverhältnisse unterschieden werden. Mehrfache Versicherungsverhältnisse pro natürliche Person sind möglich. Bei den aktiven Versicherten sind auch die nur risikoversicherten Personen mitgezählt.

Kernplan	31.12. 2007	31.12. 2006
Männer	29'088	29'292
Frauen	12'889	12'610
Total	41'977	41'902

Ergänzungsplan	31.12. 2007	31.12. 2006
Männer	27'304	24'963
Frauen	10'079	8'952
Total	37'383	33'915
Total Aktive Versichertenverhältnisse	79'360	75'817

Die erneute Zunahme der Versichertenverhältnisse im Ergänzungsplan ist darauf zurückzuführen, dass auch im Jahr 2007 verschiedene Versicherte erstmals eine einmalige Zulage erhalten haben.

Von den insgesamt 53'577 versicherten natürlichen Personen sind 16'194 nur im Kernplan, 11'600 nur im Ergänzungsplan und 25'783 in beiden Plänen versichert.



2.2 Renten

	31.12. 2007	31.12. 2006
Altersrenten	30'798	30'155
Alters-Kinderrenten	666	609
Invalidenrenten	2'147	2'273
Invaliden-Kinderrenten	474	496
Ehegatten-/Lebenspartnerrenten	10'896	10'854
Waisenrenten	439	473
Alters-Überbrückungsrenten	5'175	5'378
IV-Ersatzrenten	496	573
Total	51'091	50'811

Beim Erreichen des ordentlichen AHV-Alters werden die Invalidenrenten in Altersrenten umgewandelt. Dies ist der Hauptgrund für die Abnahme der Anzahl an Invalidenrenten gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2007 gab es insgesamt 1'668 neue Alters- und Alterskinderrenten, 149 neue Invaliden- und Invalidenkinderrenten und 633 neue Ehegatten- und Waisenrenten.

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

PUBLICA führt zwei Versicherungspläne: Der Kernplan ist in der «Verordnung über die Versicherung im Kernplan der Pensionskasse des Bundes» (PKBV 1) geregelt und beruht auf dem Leistungsprimat. Der Kernplan findet für die Mehrheit der Versicherten der Bundesverwaltung Anwendung. Der Ergänzungsplan ist in der «Verordnung über die Versicherung im Ergänzungsplan der Pensionskasse des Bundes» (PKBV 2) geregelt und beruht auf dem Beitragsprimat. Je nach Gehalt und Anstellungsbedingungen sind Mitarbeitende entweder im Kernplan oder im Ergänzungsplan oder in beiden Plänen zu versichern. Die Zuordnung der versicherten Personen zu den Versicherungsplänen erfolgt durch den Arbeitgeber.

Die wesentlichen Merkmale der beiden Vorsorgepläne sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst (alle Angaben 2007).

Merkmal	Kernplan	Ergänzungsplan
Beitritt zur Kasse	Risikoleistungen: Ab dem 1. Januar nach zurückgelegtem 17. Altersjahr. Altersleistungen: Ab dem Monatsersten nach vollendetem 22. Altersjahr.	
Massgebender Jahreslohn	Versicherungsrelevante Lohnbestandteile bis zum Höchstbetrag von CHF 184'440.	Versicherungsrelevante Lohnbestandteile ausschliesslich im Ergänzungsplan versicherter Personen. Generell, wenn der massgebende Jahreslohn CHF 184'440 überschreitet sowie für variable Lohnbestandteile.
Koordinationsabzug	Fix CHF 25'320.	30 % des massgebenden Jahreslohnes, im Maximum aber CHF 25'320 bzw. fix CHF 184'440.
Ordentliche Altersrente	Die ordentliche Altersrente ist am Monatsersten nach dem 65. Geburtstag fällig.	
	Entspricht 1.5 % des versicherten Verdienstes pro Versicherungsjahr, im Maximum 60 %. Ein Anspruch auf die maximale Altersrente bei vollständiger Versicherungsdauer von 40 Versicherungsjahren und zurückgelegtem 62. Altersjahr ist möglich.	Der Betrag der jährlichen Altersrente entspricht dem vorhandenen Altersguthaben, multipliziert mit dem Umwandlungssatz von 6.88 % im Alter 65.

Merkmal	Kernplan	Ergänzungsplan
Vorzeitige Pensionierung	Die vorzeitige Altersrente ist frühestens ab dem vollendeten 60. Altersjahr möglich.	
	Die zum Zeitpunkt der Pensionierung erworbene Altersrente wird um 0.2 % pro Monat vor Vollendung des 62. Altersjahrs gekürzt.	Ab vollendetem 62. Altersjahr: Vorhandenes Altersguthaben multipliziert mit dem altersabhängigen Umwandlungssatz. Vor vollendetem 62. Altersjahr: Auf Alter 62 projizierte Altersrenten (ohne die bis dahin fehlenden Altersgutschriften) gekürzt um 0.3 % pro Monat vor Vollendung des 62. Altersjahres.
Kapitalabfindung	Höchstens die Hälfte der kapitalisierten Altersrente.	
Invalidenrente	Entspricht der versicherten Altersrente im Alter 65 und wird temporär bis längstens zum 65. Altersjahr ausbezahlt.	Entspricht 60 % des versicherten Verdienstes und wird temporär bis längstens zum 65. Altersjahr ausbezahlt.
Ehegattenrente / Lebenspartnerrente	Entspricht $\frac{2}{3}$ der Alters- oder Invalidenrente.	Entspricht $\frac{2}{3}$ der Invalidenrente, höchstens aber 80 % der für das Alter 65 vorgesehenen Altersrente oder $\frac{2}{3}$ der laufenden Altersrente.
Todesfallkapital	Entsteht kein Anspruch auf Hinterlassenenrente, zahlt die Kasse ein Todesfallkapital in der Höhe der Austrittsleistung, höchstens aber vier Drittel der versicherten Altersrente.	
Kinderrente / Waisenrente	Entspricht $\frac{1}{6}$ der versicherten Altersrente bzw. der Invalidenrente.	Entspricht $\frac{1}{6}$ der versicherten Invalidenrente oder $\frac{1}{6}$ der laufenden Altersrente.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

PUBLICA ist eine autonome Pensionskasse. Ihre versicherungstechnische Finanzierung basiert auf dem so genannten Kapitaldeckungsverfahren. Die Einnahmen der Pensionskasse bilden die Beiträge, die eingebrachten Freizügigkeitsleistungen aus der vorherigen Pensionskasse und die von den versicherten Personen selbst einbezahlten Einkaufssummen sowie die Erträge aus dem Vermögen. Die Höhe der reglementarischen Beiträge ist für beide Pläne in der folgenden Tabelle wiedergegeben.

Merkmal	Kernplan	Ergänzungsplan
Ordentliche Beiträge der versicherten Person	Nur Risikoversicherung: 0.5% des versicherten Verdienstes. Altersversicherung inkl. Risiko: Altersabhängige Beiträge zwischen 6.75% und 9.00% des versicherten Verdienstes.	Nur Risikoversicherung: 0.5% des versicherten Verdienstes. Altersversicherung: Altersabhängige Beiträge zwischen 6.75% und 10.70% des versicherten Verdienstes.
Ordentliche Beiträge des Arbeitgebers	Nur Risikoversicherung: 0.5% des versicherten Verdienstes. Altersversicherung inkl. Risiko: Altersabhängige Beiträge zwischen 6.75% und 9.00% des versicherten Verdienstes.	Nur Risikoversicherung: 0.5% des versicherten Verdienstes. Altersversicherung inkl. Risiko: Altersabhängige Beiträge zwischen 6.75% und 18.80% des versicherten Verdienstes (inkl. 3% Risikobeiträge).
Verdienststeigerungsbeiträge der versicherten Person	Altersabhängiger einmaliger Beitrag von 50% bis zu 85% der Erhöhung des versicherten Verdienstes.	Keine
Verdienststeigerungsbeiträge des Arbeitgebers	Differenz zwischen der erforderlichen Erhöhung des Deckungskapitals und den Verdienststeigerungsbeiträgen der versicherten Person.	Keine

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Nach Art. 8 Abs. 4 des PKB-Gesetzes kann der Bundesrat PUBLICA weitere Aufgaben übertragen, soweit diese mit dem Aufgabenbereich nach dem PKB-Gesetz in einem sachlichen Zusammenhang stehen, wobei der Bund die entsprechenden Kosten zu tragen hat. In diesem Sinne führt PUBLICA im Auftrag des Bundes die Auszahlung gemäss Ruhegehaltsordnungen der Bundesratsmitglieder sowie der übrigen Magistratspersonen aus. Diese Leistungen sind nicht im Kapitaldeckungsverfahren finanziert, sie werden laufend dem Bund in Rechnung gestellt. Somit belasten sie die Jahresrechnung von PUBLICA nicht. Ferner werden für spezielle Personalkategorien des Arbeitgebers Bund ähnliche Dienstleistungen durch PUBLICA erbracht.

● 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung der Pensionskasse des Bundes PUBLICA erfüllt sowohl die formellen Anforderungen bezüglich Gliederung von Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang als auch die materiellen Anforderungen des BVG (Swiss GAAP FER 26). Der Abschluss vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage und enthält alle für dessen Beurteilung notwendigen Informationen.

● 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des Bundesgesetzes vom 25.06.1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG und Swiss GAAP FER 26).

Wertschriften, Währungen, Direktanlagen in Immobilien und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften werden zu Marktwerten bilanziert. Sämtliche Liegenschaften werden jährlich mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) neu bewertet. Dabei wird das Ertragspotenzial einer Liegenschaft auf der Basis zukünftiger Einnahmen und Ausgaben ermittelt. Die resultierenden Zahlungsströme entsprechen den aktuellen sowie prognostizierten Netto-Cash-Flows nach Abzug aller nicht auf den Mieter umlagefähigen Kosten. Die jährlichen Zahlungsströme werden auf den Bewertungsstichtag abdiskontiert. Der angewandte Zinssatz orientiert sich an der Verzinsung langfristiger Bundesobligationen, zuzüglich eines immobilienpezifischen Risikozuschlags. Dieser berücksichtigt Marktrisiken und die damit verbundene höhere Illiquidität einer Immobilie gegenüber einer Bundesobligation. Die Diskontsätze variieren nach Makro- und Mikrolage sowie nach dem Immobiliensegment. Die Liegenschaften im Bau werden zu den anteiligen Entstehungskosten bilanziert. Nach Fertigstellung und Überführung in den Immobilienbestand werden sie im Rahmen der jährlich stattfindenden Bewertung überprüft.

Die Hypotheken, die liquiden Mittel und das Guthaben beim Bund werden zu Nominalwerten in der Bilanz geführt.

● 4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Jahresabschluss per 31.12.2006 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung, Buchführung oder Rechnungslegung zu verzeichnen.

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

PUBLICA ist eine autonome Pensionskasse. Sie hat somit für ihre versicherungstechnischen Risiken keine Rückversicherung abgeschlossen. Um grössere versicherungstechnische Schwankungen ausgleichen zu können, hat PUBLICA angemessene Rückstellungen gebildet (siehe Ziffer 5.7). Erläuterungen zu den mit dem technischen Zins verbundenen Risiken befinden sich in Ziffer 6.

5.2 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Aktive Versicherte im Kernplan

Die Bilanzposition «Vorsorgekapital Aktive Versicherte» beinhaltet die Deckungskapitalien der aktiven Versicherten im Kernplan von insgesamt 9.602 Mrd. CHF (Vorjahr: 9.541 Mrd. CHF), die Sparguthaben des Ergänzungsplans in der Höhe von 432.9 Mio. CHF (Vorjahr: 420.1 Mio. CHF) sowie die Sondersparkapitalien im Kernplan in der Höhe von 188.2 Mio. CHF. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Vorsorgekapitals (ohne Rückstellungen für die Langlebigkeit) der aktiven Versicherten im Kernplan während der Berichtsperiode.

	in CHF 31.12. 2007	in CHF 31.12. 2006
Stand des Vorsorgekapitals am 01.01.	9'541'427'475.00	9'684'753'773.00
Vorsorgekapitalentwicklung per Ende Jahr	60'665'170.00	– 143'326'298.00
Total Vorsorgekapital		
Aktive Versicherte im Kernplan	9'602'092'645.00	9'541'427'475.00
Anzahl Versichertenverhältnisse im Kernplan	41'977	41'902

Der Mindestbetrag nach Art. 17 FZG ist bei der Ermittlung des Vorsorgekapitals berücksichtigt. Die ausgewiesenen Vorsorgekapitalien entsprechen somit den regulatorischen Austrittsleistungen zum jeweiligen Zeitpunkt.

Die Höhe des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten im Kernplan hat gegenüber dem letzten Jahr per Saldo um 60.7 Mio. CHF zugenommen.

5.3 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals im Ergänzungsplan

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Sparguthabens der aktiven Versicherten im Ergänzungsplan (432.9 Mio. CHF) während der Berichtsperiode.

	in CHF 31.12. 2007	in CHF 31.12. 2006
Stand der Vorsorgekapitals am 01.01.	420'053'335.00	408'544'530.00
Auflösung Anteil DK-Verstärkung	– 8'985'828.25	– 11'854'596.70
Sparbeiträge Arbeitnehmer (inklusive Einkäufe)	41'536'512.75	39'507'181.05
Sparbeiträge Arbeitgeber	29'304'728.85	27'873'421.15
Diverse Einlagen und Erträge	3'756'202.65	4'073'317.15
Freizügigkeitseinlagen	40'115'158.35	37'110'931.35
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	0.00	0.00
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	– 74'940'628.40	– 70'303'579.25
Vorbezüge WEF / Scheidung	– 1'436'189.80	– 1'847'837.05
Auflösung infolge Übertritt in Kernplan	– 9'331'496.60	– 6'542'523.40
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	– 25'409'027.95	– 24'531'245.05
Verzinsung des Sparkapitals	9'312'274.00	9'037'907.50
Abgrenzungen per 31.12.	8'949'660.40	8'985'828.25
Total Vorsorgekapital Aktive		
Versicherte im Ergänzungsplan	432'924'701.00	420'053'335.00
Anzahl Versichertenverhältnisse im Ergänzungsplan	37'383	33'915

Der Mindestbetrag nach Art. 17 FZG ist bei der Ermittlung des Vorsorgekapitals berücksichtigt. Die ausgewiesenen Vorsorgekapitalien entsprechen somit den reglementarischen Austrittsleistungen zum jeweiligen Zeitpunkt.

5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG

	in CHF 31.12. 2007	in CHF 31.12. 2006
Altersguthaben nach BVG (Kernplan)	3'490'745'692.00	3'398'302'122.00
Altersguthaben nach BVG (Ergänzungsplan)	94'972'730.00	86'826'920.00
Total Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnungen)	3'585'718'422.00	3'485'129'042.00
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	2.5 %	2.5 %

Nebst den Deckungskapitalien im Kernplan (PKBV 1) und den Sparguthaben im Ergänzungsplan (PKBV 2) führt PUBLICA die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG als Schattenrechnung. Damit wird sichergestellt, dass die Minimalleistungen nach dem BVG auf jeden Fall erfüllt sind. Die ausgewiesenen Altersguthaben sind in den Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten enthalten.

5.5 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentenbeziehende

	in CHF 31.12. 2007	in CHF 31.12. 2006
Stand des Vorsorgekapitals am 01.01.	18'087'115'808.00	17'951'882'208.00
Bildung von Vorsorgekapital	403'433'335.15	358'419'686.90
Auflösung von Vorsorgekapital	– 296'949'438.15	– 223'186'086.90
Total Vorsorgekapital Rentenbeziehende	18'193'599'705.00	18'087'115'808.00
Anzahl Rentenbeziehende (Detail, siehe Ziffer 2.2)	51'091	50'881

Das Vorsorgekapital der Rentenbeziehenden Personen, welches dem Barwert der laufenden Renten und der damit verbundenen anwartschaftlichen Renten entspricht, ist bei ähnlicher Anzahl Rentenbeziehender gegenüber dem Vorjahr um rund 107 Mio. CHF gestiegen.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Wir verweisen auf die Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge per 31.12.2007 (Ziffer 12).

5.7 Technische Grundlagen und technische Rückstellungen

Die Verpflichtungen der Pensionskasse sind nach den Grundsätzen und Richtlinien der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten und der Schweizerischen Vereinigung für Versicherungsmathematiker für die Pensionsversicherungsexperten gerechnet worden. Die Berechnungen basieren wie im Vorjahr auf den technischen Grundlagen EVK 2000 4%.

	in CHF 31.12. 2007	in CHF 31.12. 2006
Rückstellung Langlebigkeit	972'849'232.00	828'856'298.00
Rückstellung hängige Schadenfälle PUBLICA	241'500'000.00	233'900'000.00
Rückstellung Tod und Invalidität	137'700'000.00	134'200'000.00
Rückstellung Verluste auf vorzeitige Pensionierung	100'000'000.00	283'800'000.00
Rückstellung für das Deckungskapital der Garantiefrauen (ang. Organisationen)	5'100'000.00	5'100'000.00
Rückstellung geschlossene Rentnerbestände	121'600'000.00	121'600'000.00
Rückstellung für das Deckungskapital für IV-Renten der PKB	0.00	125'000'000.00
Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)	350'000'000.00	300'000'000.00
Rückstellung für Härtefälle	28'301'299.97	28'301'299.97
Total technische Rückstellungen	1'957'050'531.97	2'060'757'597.97

Die in der Bilanz getätigten Rückstellungen und Reserven basieren auf dem von der Kassenkommission unter Beizug des Pensionsversicherungsexperten (Hewitt Associates), des Investment Controllers (PPCmetrics) und der externen Kontrollstelle (Ernst & Young) erarbeiteten Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA vom 23.05.2005, welches vom Bundesrat am 22.06.2005 genehmigt wurde.

Die technischen Rückstellungen haben gesamthaft um 103.7 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Die Differenz zu den in der Betriebsrechnung unter der Position «Auflösung technische Rückstellungen» ausgewiesenen 27.7 Mio. CHF entspricht der Höhe der im Abschluss aufgelösten Forderungen gegenüber dem Bund (siehe Ziffer 5.7.7).

5.7.1 Rückstellung Langlebigkeit

PUBLICA bilanziert ihre Verpflichtungen nach den technischen Grundlagen EVK 2000 4 %. Diese Periodentafeln basieren auf Untersuchungen, welche in den 1990er Jahren gemacht wurden und keine Weiterentwicklung der Lebenserwartung berücksichtigen. Seitdem ist die Lebenserwartung aber kontinuierlich gestiegen. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und einen Grundlagenwechsel zu antizipieren, wurde eine Langlebigkeitsrückstellung in der Höhe von 3.5 % (Vorjahr: 3 %) des relevanten Vorsorgekapitals vorgenommen.

5.7.2 Rückstellung hängige Schadenfälle

Die Risikoprämien sind versicherungstechnisch so berechnet, dass sie die eintretenden Invaliditäts- und Todesfälle der laufenden Rechnung finanzieren können. Im Bereich der Invalidität können aber zwischen dem Eintreten des versicherungstechnischen Ereignisses und der endgültigen Regelung mehrere Jahre vergehen. Für die nachträgliche Abwicklung dieser Fälle müssen entsprechende Rückstellungen gemacht werden. Die Höhe der Rückstellung wird anhand des konkreten Schadensverlaufs im Berichtsjahr, der pendenten Ereignisse der Vorjahre und der Erfahrung über die erledigten Fälle jährlich neu ermittelt. Dementsprechend wurde per 31.12.2007 der Wert dieser Rückstellung vom Pensionsversicherungsexperten der Kasse auf 241.5 Mio. CHF festgelegt. Die Erhöhung um 7.6 Mio. CHF hängt mit der Erhöhung der Summe der versicherten Löhne zusammen.

5.7.3 Rückstellung Tod und Invalidität

Die in einem Jahr zu erwartenden Todes- und Invaliditätsfälle sowie die für die Auszahlung der reglementarischen Leistungen notwendigen Deckungskapitalien werden anhand der technischen Grundlagen EVK 2000 ermittelt. Die Rückstellung für Tod und Invalidität soll die negativen finanziellen Auswirkungen von unerwarteten Abweichungen im Schadenverlauf abfedern.

5.7.4 Rückstellung Verluste auf vorzeitige Pensionierung

Die reglementarischen Bestimmungen über die vorzeitige Pensionierung im Kernplan sind für die Kasse nicht kostenneutral. Im Rahmen der Eröffnungsbilanz PUBLICA per 01.06.2003 wurde deshalb eine entsprechende Rückstellung von 160 Mio. CHF vorgenommen, welche die Verluste bis zum Inkrafttreten der revidierten Bestimmungen über die flexible Pensionierung, längstens aber bis am 31.12.2004, abdecken sollte. Im Rahmen seines Beschlusses vom 19.12.2003 über die Eröffnungsbilanz PUBLICA hat der Bundesrat weiter eine Garantie für die Übernahme der Verluste nach dem 01.01.2005 durch den Bund abgegeben, falls die Revision der reglementarischen Bestimmungen bis zu diesem Zeitpunkt nicht in Kraft getreten ist.

Angesichts des bevorstehenden Wechsels vom Leistungs- zum Beitragsprimat wurde auf eine Teilrevision des geltenden Rechts verzichtet und die kostenneutrale Ausgestaltung der Bestimmungen über die vorzeitige Pensionierung auf diesen Zeitpunkt verschoben. Mit dem Inkrafttreten des PUBLICA-Gesetzes entfällt die Grundlage der Garantie und die entsprechenden Verluste sind von PUBLICA zu tragen. In der Erwartung einer höheren Anzahl von Frühpensionierungen wurde per 31.12.2006 die Rückstellung für Verluste auf vorzeitige Pensionierungen auf insgesamt 283.8 Mio. CHF beziffert. Wie inzwischen bekannt geworden ist, fällt der so genannte «Torschlusseffekt» weniger stark aus, als ursprünglich von den Arbeitgebern befürchtet. Somit konnte ein Teil der Rückstellung (rund 120 Mio. CHF) unter Berücksichtigung der Verluste für das Jahr 2007 (rund 60 Mio. CHF) aufgelöst werden. Der etwas geringere «Torschlusseffekt» wird dafür nach erfolgtem Primatwechsel etwas mehr Garantien (Beitragsprimatwechsel) beanspruchen. Daher wurde ein Teil (50 Mio. CHF) der aufgelösten 120 Mio. CHF dieser Rückstellung zugewiesen.

5.7.5 Rückstellung für das Deckungskapital der Garantiefrauen angeschlossener Organisationen

Seitens einzelner angeschlossener Organisationen ist die Finanzierung der Kosten für die Pensionierung ihrer Angestellten, welche in die Kategorie der so genannten Garantiefrauen (weibliche Versicherte mit Leistungsgarantien bis am 31.12.2007) fallen, nicht sichergestellt. Die Rückstellung in der Höhe von 5.1 Mio. CHF entspricht den für die angeschlossenen Organisationen noch offenen bzw. zu erwartenden Kosten. Da die genaue Kostenaufteilung direkt mit einem Anschluss der einzelnen angeschlossenen Organisationen an PUBLICA nach dem 30.06.2008 zusammenhängt, kann die Rückstellung gegebenenfalls erst per Primatwechsel aufgelöst werden.

5.7.6 Rückstellung geschlossene Rentnerbestände

PUBLICA hat umfangreiche geschlossene Rentnerbestände (siehe Ziffer 1.6) geerbt, was den Anlagehorizont und demzufolge die Risikofähigkeit negativ beeinflusst. Der Antrag der Kasse, im Rahmen der Eröffnungsbilanz diesem Risiko mittels einer entsprechenden Rückstellung im Betrag von 506 Mio. CHF (Differenz zwischen dem Deckungskapital gerechnet mit einem technischen Zinssatz von 4 % und demjenigen gerechnet mit einem solchen von 3 %) Rechnung zu tragen, wurde vom Bundesrat abgelehnt und somit das Risiko an PUBLICA übertragen. Diese Rückstellung wurde im Rahmen des Abschlusses per 31.12.2003 mit insgesamt 121.6 Mio. CHF anteilmässig zum damaligen Zielwert geäuft. Im Hinblick auf den anstehenden Primatwechsel wurde die Rückstellung für geschlossene Rentnerbestände seither nicht weiter geäuft.

5.7.7 Rückstellung für das Deckungskapital für IV-Renten der PKB

Beim Übergang von der ehemaligen Pensionskasse des Bundes PKB zu PUBLICA bestanden zahlreiche noch nicht bekannte Ansprüche auf Invalidenrenten, die ihren Ursprung in der Zeit der PKB hatten. Die Abwicklung dieser Fälle erfolgt zwar zum Zeitpunkt ihrer Bekanntgabe in PUBLICA, die damit verbundenen Kosten sind jedoch vom Bund als Versicherungsträger der PKB zu tragen. PUBLICA schießt das notwendige Deckungskapital vor und weist in gleicher Höhe eine Forderung gegenüber dem Bund aus. Im Zusammenhang mit dieser Forderung wurde ein Betrag von 125 Mio. CHF zurückgestellt. Davon wurden per 31.12.2007 insgesamt rund

68 Mio. CHF bereits zur Finanzierung von bestehenden Deckungskapitalien verwendet. Der Kostenverlauf dieser rückwirkenden Invaliditätsfälle, im Jahr 2007 waren es nur noch rund 4.2 Mio. CHF, deutet darauf hin, dass die restliche Rückstellung von 57 Mio. CHF grossmehrheitlich nicht mehr gebraucht wird. Auch sieht die Vereinbarung betreffend die Übernahme der Kosten bei der Migration ins Beitragsprimat zwischen der Pensionskasse PUBLICA und dem Bund vor, dass PUBLICA diese Kosten übernimmt. Daher wurde die gesamte Rückstellung von 125 Mio. CHF, genauso wie die Forderung von 68 Mio. CHF, aufgelöst.

5.7.8 Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)

Ohne begleitende Massnahmen würde der Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat im Zeitpunkt der Umstellung für die Versicherten ab 55 Jahren eine Verschlechterung der Leistungen mit sich bringen. Um dies zu mildern, ist im PUBLICA-Gesetz eine statische Besitzstandsgarantie für diese Versichertenkategorie vorgesehen. Diese Rückstellung wird per 31.12.2007 um 50 Mio. CHF auf neu 350 Mio. CHF erhöht. Diese Erhöhung ist einerseits dadurch begründet, dass weniger vorzeitige Pensionierungen zu verzeichnen sind als erwartet und damit mehr Versicherte in den Genuss dieser Garantie kommen (siehe Ziffer 5.7.4). Andererseits kann nun mit Sicherheit gesagt werden, dass die Verzinsung (2.75 %) der Altersguthaben im Beitragsprimat ab 01.07.2008 unter dem für die bisher durchgeführten Berechnungen angenommenen Projektionszinssatz (3.5 %) zu liegen kommt, was ebenfalls eine Erhöhung der Kosten für die garantierten Leistungen zur Folge hat.

5.7.9 Rückstellung für Härtefälle

Die Voraussetzungen für die Gewährleistung von freiwilligen Leistungen der Pensionskasse sind im Härtefallreglement festgelegt. Im Jahr 2007 wurden keine Anträge auf Leistungen gestellt, welche diese Voraussetzungen erfüllen. Aus diesem Grund wurde die Rückstellung für Härtefälle auf ihrem Stand vom Vorjahr belassen.



5.8 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 ergibt sich als Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen verfügbaren Vermögen und dem versicherungstechnischen Vorsorgekapital der Kasse (inklusive versicherungstechnische Rückstellungen).

	in CHF 31.12. 2007	in CHF 31.12. 2006
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	30'373'908'875.62	30'309'445'377.57
Wertschwankungsreserve	2'032'796'837.18	2'667'780'520.49
Freie Mittel	0.00	0.00
Verfügbare Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	32'406'705'712.80	32'977'225'898.06
Versicherungstechnischer		
Deckungsgrad (Verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	106.7 %	108.8 %

Vergleiche ergänzend auch die Ausführungen zum ökonomischen Deckungsgrad unter Ziffer 8.1.

Um den Deckungsgrad nach BVV 2 konstant halten zu können, hätte PUBLICA aus der Vermögensanlage im 2007 eine Performance von rund 4 % pro Jahr erreichen müssen. Mittels risikoloser Anlagen lässt sich dies nicht erzielen. Entsprechend müssen Risiken und damit Wertschwankungen in Kauf genommen werden. Vorübergehende Einbrüche an den Finanzmärkten sind normal – der genaue Zeitpunkt ihres Eintreffens, ihre Dauer und ihr Ausmass im Einzelfall lassen sich leider nicht vorhersagen. Wichtig ist, dass die Anlagestrategie so formuliert und umgesetzt wird, dass schlechte Anlagejahre «ausgesessen» werden können.

2007 war kein gutes Anlagejahr. Bereits zu Beginn des Jahres wurde eine Verlangsamung des Gewinnwachstums – des wichtigsten Bestimmungsfaktors der Aktienmarktentwicklung – erwartet, doch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung blieb positiv. Mitte des Jahres begann sich die Immobilienkrise in den USA zu verschärfen und via steigende Zinsen, eine Verknappung des Kreditangebots und die globale Verflechtung der Wirtschaft auf andere Sektoren innerhalb und ausserhalb der USA überzugreifen, was zu deutlichen Kurskorrekturen an den Märkten für Kreditinstrumente und an den Aktienmärkten führte.

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Anlagephilosophie von PUBLICA zielt darauf, mittels einer breiten Diversifikation des Anlagevermögens unvollständig korrelierte Risikoprämien aus verschiedensten Quellen – Aktienrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken – systematisch abzuschöpfen. Zu diesem Zweck investieren wir primär passiv oder indexnah. Die einzelnen Produkte werden so ausgewählt, dass ihr Risiko-/Ertragsprofil ebenso klar ist wie ihr Einfluss auf das Risiko-/Ertragsprofil des Anlagevermögens. Dadurch blieb PUBLICA von den direkten Folgen der Kreditkrise verschont. Die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie und die taktischen Entscheide – vorübergehende Abweichungen von den Gewichtungen der Anlagestrategie, mit dem Ziel gegenüber der Strategie einen Mehrwert zu generieren – liegen bei PUBLICA Asset Management.

Die Aktienanlagen erfolgen vorwiegend passiv und replizieren die Marktentwicklung. Externe Spezialisten bewirtschaften die globalen Portfolios, ein Team von Spezialisten aus PUBLICA Asset Management ist verantwortlich für die Investitionen in Schweizer Aktien. Die Obligationenportfolios werden durch interne und externe Spezialisten aktiv, aber indexnah bewirtschaftet. Immobilienanlagen werden via Direktanlagen in der Schweiz getätigt.

PUBLICA übt ihre Stimmrechte an den Generalversammlungen von kotierten Aktiengesellschaften in der Schweiz im Sinne des langfristigen Aktionärsinteresses aus. Sie gibt keine Auskunft über ihr Stimmverhalten. Im Ausland werden die Stimmrechte grundsätzlich nicht ausgeübt.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV 2)

Gestützt auf das Anlagereglement nimmt PUBLICA die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Artikel 59 BVV 2 in Anspruch. Die Bandbreite der Auslandschuldner gemäss Artikel 55d BVV 2 ist überschritten. Auslandsanlagen und Investitionen in CHF Obligationen stellen eine geeignete Möglichkeit dar, durch Diversifikation die langfristigen Vermögenserträge zu erhöhen, ohne dass dadurch wesentlich höhere Anlagerisiken in Kauf genommen werden müssen. Diese Erweiterung wurde sowohl vom Investment Controller als auch vom Experten für berufliche Vorsorge und von der Revisionsstelle als sinnvoll bzw. gesetzeskonform erachtet. Die Sicherheit im Sinne von Artikel 50 BVV 2 bleibt gewährleistet. Der entsprechende Antrag der Abteilung Asset Management wurde von der Kassenkommission genehmigt.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve umfasst zwei verschiedene Reserven: Die Reserve technischer Zinssatz und die Wertschwankungsreserve für die Vermögensanlagen.

	in CHF 2007	in CHF 2006
Reserve technischer Zinssatz am 01.01.	1'192'724'290.30	1'120'544'352.81
Wertschwankungsreserve am 01.01.	1'475'056'230.19	1'186'547'698.41
Total Wertschwankungsreserve am 01.01.	2'667'780'520.49	2'307'092'051.22
Veränderung der Reserve technischer Zinssatz zulasten der Betriebsrechnung	– 487'615'736.59	72'179'937.49
Veränderung der Wertschwankungsreserve zulasten der Betriebsrechnung	– 147'367'946.72	288'508'531.78
Reserve technischer Zinssatz am 31.12.	705'108'553.71	1'192'724'290.30
Wertschwankungsreserve am 31.12.	1'327'688'283.47	1'475'056'230.19
Total Wertschwankungsreserve am 31.12.	2'032'796'837.18	2'667'780'520.49
Zielgrösse der Reserve technischer Zinssatz (Betrag)	2'419'600'000.00	3'676'200'000.00
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	4'556'000'000.00	4'546'400'000.00
Gesamttotal der Zielgrössen	6'975'600'000.00	8'222'600'000.00
Reservedefizit der Reserve technischer Zinssatz	– 1'714'491'446.29	– 2'483'475'709.70
Reservedefizit der Wertschwankungsreserve	– 3'228'311'716.53	– 3'071'343'769.81

Die Bildung bzw. Auflösung der Reserven für den technischen Zinssatz und diejenige der Wertschwankungsreserven erfolgen immer synchron, d.h. beide Reserven weisen stets denselben prozentualen Erfüllungsgrad bezogen auf ihre jeweilige Zielgrösse aus. Dieser liegt nun bei 29.14 % (Vorjahr: 32.44 %).

6.3.1 Reserve technischer Zinssatz

Die risikofreien Marktzinsen können für einzelne oder verschiedene Laufzeiten von dem einheitlich festgelegten und längerfristig gültigen technischen Zinssatz abweichen. Liegen die risikofreien Marktzinsen für die verschiedenen Laufzeiten teilweise oder vollständig unterhalb des festgelegten technischen Zinssatzes, ergeben sich potenziell höhere ökonomische Verpflichtungen für die Kasse. Die Reserve technischer Zinssatz soll das ökonomische Schwankungsrisiko mindestens teilweise auffangen und bei Bedarf zur Finanzierung einer notwendigen Senkung des technischen Zinssatzes verwendet werden. Die Zielgrösse dieser Reserve entspricht gemäss Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA 50% der Differenz zwischen dem Betrag der Verpflichtungen, gerechnet mit dem aktuell geltenden technischen Zinssatz von 4%, gegenüber dem Betrag der Verpflichtungen, gerechnet mit einem risikolosen Zinssatz.

Der Verlust von 635 Mio. CHF für das Geschäftsjahr 2007 wird anteilmässig über die Reserve technischer Zinssatz und die Wertschwankungsreserve abgefangen. Die Verteilung zwischen den beiden Reserven erfolgt immer proportional zu den jeweiligen Zielwerten. Der Zielwert der Reserve technischer Zinssatz hat im Jahr 2007 um ca. einen Drittel (–1'256.6 Mio. CHF) abgenommen. Die Abnahme des Zielwerts ist eine Folge der zwischen dem 31.12.2006 und dem 31.12.2007 gestiegenen Marktzinssätze. Aus diesen Gründen wird der Hauptteil des Verlustes (487.6 Mio. CHF) über die Reserve technischer Zinssatz abgebucht.

6.3.2 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserven sollen sicherstellen, dass die für das Erreichen der langfristigen Renditeziele notwendigen Anlagerisiken getragen werden können. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist abhängig von den Risiko- und Ertrags-eigenschaften der Anlagestrategie, vom angestrebten Sicherheitsniveau (95%) und vom Betrachtungshorizont (3 Jahre). Sie wird auf der Basis der Summe der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen gerechnet und beträgt gegenwärtig 15%.

Per Ende 2007 nimmt diese Reserve bedingt durch den im Geschäftsjahr 2007 erzielten Verlust (siehe Erläuterungen unter Ziffer 6.3.1) um 147.4 Mio. CHF ab und liegt nun bei insgesamt 1.328 Mrd. CHF.



PROJEKTTEAM «FACHLICHE UNTERSTÜTZUNG»

HINTEN: ZUMBIHL THIERRY, DE MONACO NADIA, BEYELER URS, TRÖSCH ADRIAN

VORNE: STEINER ROSMARIE, LEHMANN PETER (ABWESEND: BURGUNDER DANIEL, BULA PATRIZIA, CHRISTE VINCENT, CIRIT MELIH, DE LUCA ENRICO, DE MADDALENA BARBARA, EBERHARD SASCHA, GEISER CORINNE, GRABER PATRICK, HERTZOG WERNER, KOBEL ROGER, KÜFFER BEAT, LÄDERACH THOMAS, LANZ IWAN, LAVANCHY FABIENNE, NEGRI CLAUDIO, SCHMID BETTINA, STOQUET ALAIN, THALMANN DANIELA, WICKI MARKUS, ZÜLLI ALAIN)

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Die Vermögensanlage ist in die folgenden Kategorien aufgegliedert:

	in CHF 31.12. 2007	in CHF 31.12. 2006
Flüssige Mittel	897'845'780.59	719'012'028.01
Forderungen Bund	378'767'301.83	2'778'767'301.83
Forderungen Diverse	136'447'635.68	181'425'435.13
Obligationen	21'204'774'818.57	18'236'677'051.60
Aktien	6'668'252'856.79	7'930'546'100.46
Hypotheken	1'456'092'587.40	1'493'578'034.10
Immobilien	1'743'620'662.80	1'704'996'719.05
Vermögensanlage	32'485'801'643.66	33'045'002'670.18

6.4.1 Flüssige Mittel

Der Bestand an flüssigen Mitteln ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen.

6.4.2 Forderungen Bund

Die Amortisationsvereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und PUBLICA betreffend das Guthaben PUBLICA beim Bund (ehemals Fehlbetrags-schuld) sieht eine monatliche Tilgung in fest vereinbarten Tranchen von 200 Mio. CHF vor. Die Forderung von PUBLICA gegenüber dem Bund reduzierte sich deshalb per 31.12.2007 auf insgesamt 378.8 Mio. CHF (Vorjahr: 2.779 Mrd. CHF). Diese Forderung wird mit 4% verzinst. Der Zins wird nicht dem Kapital zugerechnet, sondern an PUBLICA ausbezahlt.

6.4.3 Forderungen Diverse

Mit 91.3 Mio. CHF bilden die Beitragsdebitoren eine der grössten Einzelpositionen innerhalb dieser Rubrik. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden den Arbeitgebern jeweils am Ende des Monats in Rechnung gestellt. Für den Monat Dezember sind diese Beiträge am 31.12.2007 geschuldet, jedoch zu diesem Zeitpunkt noch nicht bezahlt.

Die in den früheren Jahren ausgewiesene Forderung gegenüber dem Bund für die Kosten der Invaliditätsfälle, deren Ursprung in der Zeit der ehemaligen Pensionskasse des Bundes PKB (d.h. vor dem 01.06.2003) zurück liegen, wurde per 31.12.2007 mit der dafür vorgesehenen Rückstellung von 125 Mio. CHF verrechnet und erscheint nicht mehr in der Bilanz (siehe Ziffer 5.7.7). Auch wurden verschiedene Abwicklungskonti mit dem Bund, welche seit der Migration von der PKB zu PUBLICA bestanden und welche einen Saldo von 8 Mio. CHF zu Gunsten von PUBLICA auswiesen, ausgebucht. Der Verzicht auf diese Forderungen gegenüber dem Bund wurde zwischen PUBLICA und dem Bund vereinbart. PUBLICA übernimmt diese Kosten im Gegenzug zur Finanzierung der Senkung des technischen Zinssatzes bei den Rentnerbeständen durch den Bund.

Weitere nennenswerte Positionen innerhalb dieser Rubrik: Rückforderungen der Verrechnungssteuer gegenüber der Eidg. Steuerverwaltung in der Höhe von 33.0 Mio. CHF, Fehlbetragsschulden von einzelnen angeschlossenen Organisationen von 10.5 Mio. CHF sowie eine Delkredererückstellung von 9.8 Mio. CHF.

6.4.4 Obligationen

Der Anteil der Obligationen im Anlagevermögen wurde gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich erhöht. Hintergründe sind die schrittweise Amortisation der Forderung von PUBLICA gegenüber dem Bund in der Höhe von jährlich 2.4 Mrd. CHF und die im Vergleich zu Aktienanlagen positive Einschätzung des Marktes.

6.4.5 Aktien

Im Laufe des Jahres hat das Anlageteam das taktische Übergewicht der Aktienpositionen aufgelöst. Durch die Marktbewegung entstand in den letzten Monaten des Jahres 2007 ein Untergewicht, das bewusst nicht wieder ausgeglichen wurde. Entsprechend ist der Marktwert der Aktienanlagen mehr als eine Milliarde CHF tiefer als im Vorjahr.



PROJEKTTEAM «FACHLICHE UNTERSTÜTZUNG» (FORTSETZUNG)

HINTEN: STUDER ROLAND, HENZMANN PATRIK, CANCELLARA ROCCO, PAUCHARD ALAIN
VORNE: ACKERMANN PATRICE, CRESCENTINI ORIETTA, GERTSCHEN RETO

6.4.6 Hypotheken

Der Bestand an Einzelhypothekendarlehen betrug per 31.12.2007 1.258 Mrd. CHF und konnte damit im Vergleich zum Vorjahr trotz des Wegfalls der Zinsvergünstigung durch den Arbeitgeber Bund praktisch gehalten werden. Hypothekendarlehen im Umfang von 197.5 Mio. CHF wurden an Wohnbaugenossenschaften gewährt.

6.4.7 Immobilien

PUBLICA hält und entwickelt ein Immobilien-Portfolio aus bedeutenden Wohn- und Gewerbeliegenschaften in der ganzen Schweiz. Der Wert dieses Portfolios (inkl. Liegenschaften im Bau und Projekte) beträgt per 31.12.2007 1.744 Mrd. CHF gegenüber 1.705 Mrd. CHF per Ende 2006.

Ein ausführlicher Jahresbericht Real Estate PUBLICA ist auf der Homepage PUBLICA (www.publica.ch) verfügbar.

6.4.8 Anlagestrategie

Alle Anlagekategorien liegen innerhalb der taktischen Bandbreite der Anlagestrategie, mit Ausnahme der Immobilien. Das Immobilienportfolio befindet sich immer noch im Aufbau und hat das Niveau der unteren Bandbreite der Anlagestrategie noch nicht erreicht. Werden die sich in Realisierung befindlichen Projekte, zu welchen sich PUBLICA bereits verpflichtet hat, aber hinzugezählt, so bewegt sich der Gesamtwert innerhalb der Bandbreiten der Anlagekategorie Immobilien.

Anlagekategorie	Zielstruktur	Bandbreiten	31.12. 2007
Nominalwerte			
Obligationen CHF, Guthaben, Hypotheken, Liquidität	63 %	53 % – 73 %	67.36 %
Obligationen Fremdwährung	5 %	3 % – 8 %	6.55 %
Aktien			
Schweiz	8 %	6% – 11 %	7.33 %
Ausland	14 %	10% – 19 %	13.36 %
Total Aktien	22 %	16% – 30 %	20.69 %
Immobilien	10 %	8% – 13 %	5.40 %

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31.12. 2007 bestanden folgende offene Derivatpositionen:

	Währung	Positiver Wieder- beschaffungswert in CHF	Negativer Wieder- beschaffungswert in CHF	Nettokontrakt- volumen in CHF
Zinsswaps	CHF	1'881'669	25'678'261	105 Mio.
Devisentermingeschäfte		43'255'995	18'270'893	4.3 Mrd.

Zinsswaps werden zur Steuerung der Zinsrisiken eingesetzt. Die Devisentermingeschäfte dienen der strategischen Absicherung von Währungsrisiken auf Fremdwährungsobligationen sowie zur Steuerung der Wechselkursrisiken gegenüber der Strategie.

Die notwendigen Unterlegungen der oben aufgeführten Positionen sind in Form von liquiden Mitteln und liquiditätsnahen Anlagen per 31.12.2007 vorhanden. Damit ist eine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen ausgeschlossen.

6.6 Securities Lending

PUBLICA hat mit Credit Suisse Asset Management einen Vertrag betreffend Securities Lending abgeschlossen, wobei PUBLICA das Stimmrecht an Generalversammlungen der Schweizer Aktiengesellschaften wahrnimmt und unmittelbar vor und während der Generalversammlungen die entsprechenden Aktien vom Securities Lending ausklammert. Per 31.12.2007 waren Titel in der Höhe von CHF 8'997'464'100.00 (gegenüber CHF 5'248'873'329.00 per 31.12.2006) ausgeliehen, die durch ein Pfanddepot abgesichert sind.

6.7 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Der Gesamtnettoerfolg der Vermögensanlage setzt sich aus den einzelnen Nettoergebnissen der Anlagekategorien zusammen:

	in CHF 31.12. 2007	in CHF 31.12. 2006
Nettoertrag aus flüssigen Mitteln und Währungsumrechnungen	17'939'586.54	– 77'975'803.43
Nettoertrag aus Forderungen Bund	59'639'580.96	155'617'358.74
Nettoertrag aus Forderungen Diverse	3'407'347.32	3'782'572.60
Nettoertrag aus Obligationen	52'146'550.55	129'304'954.13
Nettoertrag aus Anlagen in Aktien	168'472'276.09	1'093'760'946.07
Nettoertrag aus Hypotheken	35'969'552.24	35'658'973.85
Nettoertrag aus Immobilien	66'506'047.36	81'238'851.99
Verwaltungsaufwand auf Vermögensanlagen	– 16'990'114.06	– 18'786'055.75
Total Nettoertrag	387'090'827.00	1'402'601'798.20

6.7.1 Nettoertrag aus Flüssige Mittel und Währungsumrechnungen

Die Position Nettoertrag aus flüssigen Mitteln wurde im Vergleich zum Vorjahr um den Einfluss aus den Währungsabsicherungsgeschäften für das Obligationenportfolio sowie um die Währungsgewinne und -verluste aus Wertschriftentransaktionen in Fremdwährungen bereinigt (siehe Ziffer 6.7.4). Der für das Jahr 2007 ausgewiesene Nettoertrag aus flüssigen Mitteln von 17.9 Mio. CHF entspricht somit dem effektiv aus dem Bestand an flüssigen Mitteln erwirtschafteten Resultat.

Der Nettoertrag aus flüssigen Mitteln setzt sich aus den Zinserträgen (20.3 Mio. CHF) und dem Zinsaufwand (4.5 Mio. CHF) auf den Geldmarktkonten in CHF und Fremdwährungen zusammen. Die Kursgewinne (12.1 Mio. CHF) und die Kursverluste (10.0 Mio. CHF) auf Festgeldanlagen in Fremdwährungen halten sich fast die Waage und tragen netto mit 2.1 Mio. CHF zum Gesamtergebnis bei. Festgelder werden nicht ausschliesslich in Schweizer Franken getätigt, um die Währungsallokation des Gesamtportfolios zu steuern.

	in CHF 01.01.–31.12. 2007	in CHF 01.01.–31.12. 2006
Zinsertrag	20'266'513.61	32'308'917.23
Zinsaufwand	– 4'453'057.59	– 1'439'473.97
Nettoertrag Zinsen	15'813'456.02	30'869'443.26
Buchgewinne Devisentermingeschäfte	0.00	1'368'313.00
Buchverluste Devisentermingeschäfte	0.00	– 13'058'439.00
Nettoertrag Devisengeschäfte	0.00	– 11'690'126.00
Kursgewinne auf flüssigen Mitteln und Wertschriften (nur Vorjahr)	12'073'327.39	136'484'933.32
Kursverluste auf flüssigen Mitteln und Wertschriften (nur Vorjahr)	– 9'947'196.87	– 233'640'054.01
Nettoertrag auf flüssigen Mitteln	2'126'130.52	– 97'155'120.69
Total Nettoertrag auf flüssigen Mitteln	17'939'586.54	– 77'975'803.43

6.7.2 Nettoertrag aus Forderungen Bund

Der Nettoertrag von 59.64 Mio. CHF entspricht der Verzinsung zu 4 % der Forderung von PUBLICA gegenüber dem Bund. Die erneute Abnahme dieses Zinsertrags gegenüber dem Vorjahr ist auf die Tilgung dieser Schuld seitens des Bundes, welche im Jahr 2008 vollständig abgeschlossen sein wird, zurückzuführen.

6.7.3 Nettoertrag aus Forderungen Diverse

Die Position «Forderungen Diverse» bildet keine Anlagekategorie im engeren Sinn. Der Nettoertrag setzt sich aus den Zinsen auf geschuldeten jedoch noch nicht bezahlten Einkaufssummen (3.0 Mio. CHF) und Zinsen auf Fehlbeträgen von angeschlossenen Organisationen (0.4 Mio. CHF) zusammen.

6.7.4 Nettoertrag aus Obligationen

Der Nettoertrag aus den Obligationen ist wie folgt zu Stande gekommen:

	in CHF 01.01.–31.12. 2007	in CHF 01.01.–31.12. 2006
Zinsen auf Obligationen Schweiz	184'622'748.25	151'449'341.58
Ertrag aus Securities Lending		
Obligationen Schweiz	0.00	0.00
Realisierte Kursgewinne Obligationen Schweiz	10'177'343.75	1'388'448.98
Nicht realisierte Kursgewinne		
Obligationen Schweiz	0.00	0.00
Nicht realisierte Kursverluste		
Obligationen Schweiz	– 210'945'993.75	– 148'755'098.98
Nettoertrag aus Obligationen Schweiz	– 16'145'901.75	4'082'691.58
Zinsen auf Obligationen Ausland in CHF	186'340'133.14	132'882'430.41
Ertrag aus Securities Lending Ausland in CHF	1'328'311.37	785'241.05
Realisierte Kursgewinne Obligationen Ausland in CHF	2'520'250.00	474'822.00
Nicht realisierte Kursgewinne Obligationen		
Ausland in CHF	0.00	0.00
Realisierte Kursverluste Obligationen Ausland in CHF	– 7'520'800.00	– 4'455'200.00
Nicht realisierte Kursverluste Obligationen		
Ausland in CHF	– 197'588'782.70	– 90'008'937.30
Nettoertrag aus Obligationen Ausland in CHF	– 14'920'888.19	39'678'356.16

	in CHF 01.01.–31.12. 2007	in CHF 01.01.–31.12. 2006
Zinsen auf Obligationen Ausland in Fremdwährungen	257'548'844.01	221'464'070.39
Ertrag aus Securities Lending Ausland in Fremdwährungen	1'273'714.94	1'005'315.48
Realisierte Kursgewinne Obligationen Ausland in Fremdwährungen	3'062'032.75	4'938'311.37
Nicht realisierte Kursgewinne Obligationen Ausland in Fremdwährungen	0.00	0.00
Realisierte Kursverluste Obligationen Ausland in Fremdwährungen	– 9'754'835.61	– 8'215'532.75
Buchverluste Obligationen Ausland in Fremdwährung	– 99'525'422.79	– 131'180'152.00
Devisenkursgewinne Obligationen Ausland in Fremdwährung	204'011'811.67	10'703'991.34
Devisenkursverluste Obligationen Ausland in Fremdwährung	– 256'146'412.20	– 15'153'266.47
Nettoertrag aus Obligationen Ausland in Fremdwährungen	100'469'732.77	83'562'737.36
Zinsertrag SWAP	– 17'256'392.28	1'981'169.03
Total Nettoertrag aus Obligationen	52'146'550.55	129'304'954.13

Die Devisengeschäfte wurden abgeschlossen mit dem Ziel, die währungsgesicherten Obligationenportfolios vor Wechselkursschwankungen zu schützen. Den Verlusten auf der Währungsseite stehen Kursgewinne in gleicher Höhe auf der Obligationenseite gegenüber. Realisierte Währungsgewinne oder -verluste entstehen, wenn Wertschriften in Fremdwährungen gekauft und verkauft werden. Der realisierte Ertrag in der Rechnungswährung Schweizer Franken setzt sich aus einer Wertschriften- und einer Währungskomponente zusammen. Beide Komponenten werden erstmals unter Nettoertrag aus Obligationen ausgewiesen (siehe Ziffer 6.7.1). Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte wurde indes verzichtet.

6.7.5 Nettoertrag aus Aktien

Der Nettoertrag aus der Anlagekategorie «Aktien» in der Berichtsperiode setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

	in CHF 01.01.–31.12. 2007	in CHF 01.01.–31.12. 2006
Realisierte Kursgewinne Aktien Schweiz	101'763'209.11	146'294'855.59
Nicht realisierte Kursgewinne Aktien Schweiz	0.00	344'989'983.74
Ertrag aus Securities Lending Aktien Schweiz	431'986.05	259'804.89
Dividenden aus Aktien Schweiz	59'269'473.92	51'314'329.55
Realisierte Kursverluste Aktien Schweiz	– 14'728'499.54	– 78'974'532.28
Nicht realisierte Kursverluste Aktien Schweiz	– 420'483'616.22	0.00
Nettoertrag aus Aktien Schweiz	– 273'747'446.68	463'884'441.49
Realisierte Kursgewinne Aktien Ausland	443'760'158.37	626'188'182.54
Nicht realisierte Kursgewinne Aktien Ausland	0.00	169'680'974.26
Ertrag aus Securities Lending Aktien Ausland	2'242'757.69	2'448'186.62
Gewinne Futures	35'015'880.38	11'453'761.74
Dividenden aus Aktien Ausland	95'840'321.62	90'575'179.97
Realisierte Kursverluste Aktien Ausland	– 35'223'634.12	– 171'449'002.55
Verluste Futures	– 34'923'510.65	– 10'600'920.78
Devisenkursgewinne Aktien Fremdwährung	38'963'291.51	33'301'477.18
Devisenkursverluste Aktien Fremdwährung	– 103'455'542.03	– 121'721'334.40
Nettoertrag aus Aktien Ausland	442'219'722.77	629'876'504.58
Total Nettoertrag aus Aktien	168'472'276.09	1'093'760'946.07

6.7.6 Nettoertrag aus Hypotheken

Im Nettoertrag Hypotheken sind unter anderem Zins von 40.0 Mio. CHF und administrative Kosten des Hypothekenportfolios von 4.1 Mio. CHF enthalten.

6.7.7 Nettoertrag aus Immobilien

Der Liegenschaftsertrag des Gesamtportfolios PUBLICA beträgt 92.1 Mio. CHF und steht einem Liegenschaftsaufwand von 25.6 Mio. CHF gegenüber. Die Abnahme des Nettoertrags um 14.7 Mio. CHF ist mit dem Verkauf einzelner Liegenschaften im Rahmen der laufenden Bewirtschaftung des Portfolios sowie mit der im Rahmen der Endjahresbewertung notwendigen Tieferbewertung von 10 Mio. CHF begründet.

6.7.8 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

Der Verwaltungsaufwand für die Vermögensverwaltung beträgt insgesamt 17.0 Mio. CHF und setzt sich aus den in der folgenden Tabelle aufgeführten Hauptpositionen zusammen.

	in CHF 01.01.–31.12. 2007	in CHF 01.01.–31.12. 2006
Bank- und Postzinsen	43'417.29	47'814.87
Transaktionsspesen und Abgaben	5'692'101.06	7'063'566.84
Management-Fees und Gebühren	6'743'679.24	8'346'428.94
Übriger Vermögensverwaltungsaufwand	4'510'916.47	3'328'245.10
Total Verwaltungsaufwand	16'990'114.06	18'786'055.75

6.7.9 Performance des Gesamtvermögens

Die Rendite des gesamten Vermögens beträgt gemäss Reporting des Investment Controllers für die Berichtsperiode 1.28 %. Damit wurde die Performance der Benchmark von 1.39 % leicht unterschritten. Die Performance der Obligationenanlagen betrug 0.27 % (Benchmark 0.34 %) – die Kapitalverluste durch steigende Zinsen radierten die laufenden Couponerträge fast zur Gänze aus. Die Performance der Aktienanlagen betrug 1.10 % und war damit im historischen Vergleich bescheiden. Durch eine geschickte Variation der regionalen Allokation wurde aber die Benchmarkperformance von 0.68 % übertroffen. Die Performance der Immobilienanlagen erreichte 4.86 % auf der Basis des durchschnittlich investierten Kapitals, diejenige der Hypotheken 2.73 %.

Die Wertentwicklung des Vermögens wird vorwiegend durch die gewählte Anlagestrategie, das heisst die langfristige Aufteilung des Vermögens auf die verschiedenen Anlagekategorien, bestimmt. Im Falle von PUBLICA legt der Bundesrat die Anlagestrategie fest. Entscheidungsgrundlagen sind die Struktur, die erwartete Entwicklung des Versichertenbestandes und die finanzielle Situation der Kasse. Diese Bestimmungsfaktoren tragen dazu bei, dass die Anlagestrategie von PUBLICA eher konservativ und damit der Aktienanteil im Vergleich zum Durchschnitt der Schweizer Pensionskassen gering ist.

Jahresrechnung und Performancerechnung

Aufgrund der Zahlen der Jahresrechnung lässt sich die genaue Performance nicht ermitteln. Die Jahresrechnung basiert auf den Zahlen der Finanzbuchhaltung, diese dient dazu, die Geschäftsvorfälle zu dokumentieren. Ziel der Performancerechnung ist es dagegen, möglichst detailliert und sachgerecht den Einfluss der Marktentwicklung und der Anlageentscheide der Vermögensverwaltung auf das Anlagevermögen auszuweisen.

Renditen werden als das Verhältnis von Ertrag zum durchschnittlich investierten Kapital berechnet. Mittelzu- und -abflüsse beeinflussen das durchschnittlich investierte Kapital, dabei spielt auch der Zeitpunkt der Mittelflüsse eine Rolle. Die Performancerechnung von PUBLICA wird durch unabhängige Dritte, den Investment Controller und den Global Custodian erstellt. Sie ist um die Mittelflüsse bereinigt und basiert auf einer täglichen Bewertung der Wertschriften.

6.8 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Der frühere – stets verzinste – Fehlbetrag der PKB wurde als Forderung an den Bund durch PUBLICA übernommen. Der Bund tilgt diesen Betrag kontinuierlich. Ferner sind auch die mit entsprechenden Vermögensverwaltungsmandaten betrauten Banken ermächtigt, Forderungen an den Bund, z.B. den Obligationenbestand, zu übernehmen. Die Begrenzungen von Art. 57 und 58 BVV2 über Anlagen beim Arbeitgeber Bund treffen auf PUBLICA aufgrund der spezialgesetzlichen Voraussetzungen nicht zu. Es bestehen die bereits erwähnten Forderungen von PUBLICA gegenüber der Schweizerischen Eidgenossenschaft in der Höhe von 378.8 Mio. CHF (Vorjahr: 2.779 Mrd. CHF) und diejenigen gegenüber den angeschlossenen Organisationen in der Höhe von 10.5 Mio. CHF (Vorjahr: 10.9 Mio. CHF), welche dem heutigen Wert der ehemaligen Fehlbetragschuld des Bundes und der angeschlossenen Organisationen gegenüber der Pensionskasse entsprechen.

PUBLICA führte per 31.12.2007 Arbeitgeber-Beitragsreserven in der Höhe von insgesamt 28.3 Mio. CHF. Diese zweckgebundenen Reserven werden zu einem von der Kassenkommission festgelegten Zinssatz verzinst. Für das Jahr 2007 betrug dieser Zinssatz 1.5%.

	in CHF 2007	in CHF 2006
Stand der Arbeitgeber-Beitragsreserven am 01.01.	29'091'531.97	29'682'970.70
Zuweisungen	120'371.95	114'561.90
Verwendung	– 1'319'845.05	– 940'809.65
Verwaltungskosten	– 12'787.90	– 12'790.30
Zins	418'078.20	247'599.32
Total der Arbeitgeber-Beitragsreserven am 31.12.	28'297'349.17	29'091'531.97

Bei den ausgewiesenen Verwaltungskosten handelt es sich um die Kosten für die Verwaltung von Rentenbeziehenden aus nicht mehr existierenden Organisationen durch PUBLICA. Zum Liquidationszeitpunkt dieser Organisationen wurde eine entsprechende Beitragsreserve von den Arbeitgebern gebildet.

7.1 Betriebsvermögen bzw. Verbindlichkeiten des Betriebs

Die Betriebsrechnung der «Verwaltungseinheit» PUBLICA wird vom Audit Committee stellvertretend für die Kassenkommission überwacht. Dazu dienen das Budget sowie die Analyse der Abweichungen.

	in CHF 2007	in CHF 2006
Umlaufvermögen	21'725'652	27'382'090
Anlagevermögen	4'589'953	5'959'085
Betriebsvermögen	26'315'605	33'341'175
Kurzfristiges Fremdkapital	2'428'768	9'585'688
Langfristiges Fremdkapital	4'257'870	6'292'819
Eigenkapital	19'628'967	17'462'668
Betriebskapital	10'000'000	10'000'000
Zuwachskapital	7'462'669	7'409'643
Ertragsüberschuss Betrieb	2'166'298	53'025
Verbindlichkeiten Betrieb	26'315'605	33'341'175

7.2 Verwaltungsrechnung Betrieb

Dem Verwaltungsaufwand des Betriebs PUBLICA von 28.8 Mio. CHF stand in der Berichtsperiode ein Verwaltungsertrag von 31.0 Mio. CHF gegenüber. Der ausgewiesene Verwaltungsaufwand beinhaltet die Kosten der Versicherten- und Rentnerverwaltung, ohne diejenigen der Vermögensverwaltung. Letztere werden über den Ertrag der Vermögensanlage finanziert. Das Ergebnis der Rechnung des Betriebs PUBLICA lautet somit auf einen Gewinn von 2.2 Mio. CHF.

In BGE 132 III 460 traf das Bundesgericht einen wichtigen Entscheid betreffend die Pflicht des unabhängigen Vermögensverwalters zur Ablieferung von Retrozessionen an den Kunden. Zusammenfassend hat das Bundesgericht festgehalten: Retrozessionen, die ein unabhängiger Vermögensverwalter im Rahmen der Vermögensverwaltung von Dritten erhält, unterliegen der auftragsrechtlichen Rechenschaftsablegungs- und Ablieferungspflicht gemäss Art. 400 OR. Die Ablieferungspflicht ist dispositiver Natur. Ein Verzicht des Auftraggebers auf seinen Ablieferungsanspruch setzt voraus, dass dieser über zu erwartende oder erhaltene Retrozessionen vollständig informiert ist und dass sein diesbezüglicher Wille aus der Vereinbarung klar hervorgeht. In seinem Rundschreiben vom 05.12.2006 an die ihm aufsichtsrechtlich unterstellten Vorsorgeeinrichtungen verlangt das Bundesamt für Sozialversicherungen, dass über die getroffenen Massnahmen und einen allfälligen Verzicht auf Retrozessionen im Anhang der Jahresrechnung berichtet wird.

PUBLICA strebt nach tiefen Kosten und fairen, transparenten Vereinbarungen. Die Regelungen mit unseren Partnern sehen vor, dass im Zusammenhang mit auftragsrechtlichen Vertragsverhältnissen im Wertschriften- und Immobilienbereich mit PUBLICA keine Retrozessionen entgegengenommen werden dürfen. Die Generalunternehmer- und Totalunternehmerverträge zur Erstellung von Bauwerken im Immobilienbereich sind primär Werkverträge und dadurch vom BGE 132 II 460 nicht betroffen. Die vereinbarten Leistungen werden mit einem Pauschalpreis abgegolten, der die branchenüblichen Mengenrabatte bereits berücksichtigt.

9.1 Erläuterung zum Deckungsgrad

Per 31. Dezember 2007 beträgt der nach den Vorschriften von Art. 44 Abs. 1 BVV 2 gerechnete versicherungstechnische Deckungsgrad von PUBLICA 106.7% (Vorjahr 108.8%). Somit sind alle Verpflichtungen der Kasse vollumfänglich durch die vorhandenen Aktiven gedeckt. Der für die Berechnung der Vorsorgekapitalien zugrunde liegende technische Zinssatz beträgt 4%. Angesichts der momentanen allgemeinen Zinssituation erscheint dieser Zins als relativ hoch. Damit die Situation der Kasse effektiv beurteilt werden kann, ist es sinnvoll, dieser Situation Rechnung zu tragen und nebst dem versicherungstechnischen auch noch einen ökonomischen Deckungsgrad zu betrachten.

Bei der Berechnung des ökonomischen Deckungsgrads werden die Verpflichtungen der Pensionskasse mit einem fristenkongruenten risikolosen Zinssatz gerechnet. Es ist zwar nicht Sinn und Zweck einer Pensionskasse, alle ihre Anlagen risikolos zu tätigen, dennoch erscheint diesbezüglich eine gewisse Vorsicht geboten. Aus diesem Grund hat PUBLICA entsprechend den Bestimmungen im Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA entschieden, sukzessiv und abhängig vom Resultat ihrer Anlagetätigkeit eine Reserve «technischer Zinssatz» zu äufnen (und allenfalls auch aufzulösen), welche im Zielwert der Hälfte der Differenz zwischen versicherungstechnisch und ökonomisch gerechneten Verpflichtungen entspricht. Die entsprechenden Berechnungen des Pensionsversicherungsexperten der Kasse haben einen ökonomischen Deckungsgrad für PUBLICA von 91.9% (Vorjahr 87.8%) ergeben.

Die unterschiedliche Betrachtungsweise zeigt deutlich, dass der Deckungsgrad gemäss BVV 2 und derjenige nach ökonomischer Betrachtung sich anders entwickelt haben. Beide sind wichtige Indikatoren für die Führung der Kasse, werden aber von anderen Treibern beeinflusst. Während sich in der Berichtsperiode der Deckungsgrad nach BVV 2 infolge hauptsächlich der mässigen Performance auf den Finanzmärkten verschlechtert hat, ermöglichte die Entwicklung der Referenzzinsen im Jahr 2007 eine wesentliche Verbesserung des ökonomischen Deckungsgrads, welcher erstmals die 90%-Grenze überschritten hat.



Der ökonomische Deckungsgrad wirft eine spezifische Fragestellung der 2. Säule auf, nämlich jene, ob nicht nur die Aktivseite der Bilanz sondern auch die Passivseite der Bilanz zu Marktwerten bewertet werden soll. Um dieser Situation angemessen Rechnung zu tragen, alimentiert PUBLICA seit dem 31.12.2004 eine Reserve für Schwankungen beim technischen Zinssatz. Ausserdem plant PUBLICA im Zusammenhang mit der Umstellung auf das Beitragsprimat die Senkung des technischen Zinses von 4.0% auf 3.5% für den Bestand der aktiven Versicherten. Für die bisherigen Bestände an Rentenbeziehenden wird die Senkung des technischen Zinssatzes auf 3.5% bzw. 3.0% für die geschlossenen Rentnerbestände zum Zeitpunkt des Wechsels ins Beitragsprimat nach dem Willen des Parlaments mittels einer Einmaleinlage des Bundes finanziert.

9.2 Laufende Rechtsverfahren

Es sind keine hängigen Verfahren zu verzeichnen, welche aufgrund ihrer präjudiziellen Wirkung die finanzielle Situation der Kasse wesentlich tangieren könnten.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Krise im Finanzsektor hat sich zu Beginn des neuen Jahres weiter verschärft und zu überdurchschnittlicher Volatilität auf den Aktien- sowie Kreditmärkten geführt. Die Lage an den Finanzmärkten ist weiterhin angespannt und die Kreditrisikoprämien haben sich deutlich ausgeweitet. Die Notenbanken versuchen durch Zinssenkungen und die Bereitstellung zusätzlicher Liquidität die Märkte zu beruhigen. Die Performance auf dem Gesamtvermögen per Ende Februar 2008 beträgt – 2.34 %.

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse des Bundes PUBLICA für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Kassenkommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz (insbesondere dem PKB-Gesetz) und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 14. März 2008

Ernst & Young AG



Bruno Christen
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)



Patrik Schaller
dipl. Wirtschaftsprüfer

Bestandesdaten

Wir haben von PUBLICA die für unsere versicherungstechnischen Berechnungen relevanten Daten für die aktiven Versicherten und für die Rentenbezüger erhalten. Die Kontrollstelle hat uns mit Schreiben vom 13. März 2008 bestätigt, dass die übermittelten Bestände definitiv sind und sie für ihre Revisionsarbeiten dieselben Versichertenbestände verwendet hat.

Berechnung der Vorsorgekapitalien

Wir haben die Berechnung der versicherungstechnischen Verpflichtungen für die aktiven Versicherten und die Rentenbezüger von PUBLICA unter Anwendung der technischen Grundlagen EVK 2000 4% vorgenommen. Die versicherungstechnischen Verpflichtungen oder auch Vorsorgekapitalien entsprechen für die aktiven Versicherten der Summe der individuellen Freizügigkeitsleistungen und für die Rentenbezüger dem Barwert der laufenden Renten und der damit verbundenen anwartschaftlichen Hinterlassenenleistungen. Sie betragen insgesamt **CHF 28'416.9 Millionen**.

Rückstellungen und Reserven

Die Kassenkommission hat ein für die Erstellung der technischen Bilanz relevantes Reglement Rückstellungen und Reserven verabschiedet. Die Rückstellungen sind auf dieser Grundlage in die technische Bilanz aufgenommen worden und betragen insgesamt **CHF 1'957.1 Millionen**. Im Weiteren sind die Reserven soweit geäuftet worden als es die finanzielle Lage von PUBLICA erlaubte und erreichen am 31.12.2007 rund 29.1 % ihres Zielwertes.

Vermögen

Das für die Deckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen zu Verfügung stehende und für die Berechnung des Deckungsgrades relevante Vermögen entspricht dem Total der Aktiven zu Marktwerten, abzüglich der Verbindlichkeiten, der passiven Rechnungsabgrenzungen, der Arbeitgeberbeitragsreserve und der nicht-technischen Rückstellungen. Das so ermittelte verfügbare Vermögen beträgt **CHF 32'406.7 Millionen**.

Finanzielle Lage

Die technische Bilanz ist ausgeglichen und weist versicherungstechnisch weder einen Überschuss noch eine Unterdeckung auf. Solange die Reserven nicht zum Zielwert geäuft werden können, wird PUBLICA nicht in der Lage sein, einen versicherungstechnischen Überschuss (oder freie Mittel) ausweisen zu können.

Deckungsgrad

Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV2 entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum technischen Zins von 4 % und technischen Rückstellungen andererseits. Der Deckungsgrad nach BVV2 beträgt 106.7 % am 31.12.2007 gegenüber 108.8 % am 31.12.2006.

Ökonomischer Deckungsgrad

Der ökonomische Deckungsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum risikofreien technischen Zins (20-jährige Bundesobligationen für die aktiven Versicherten respektiv 10-jährige Bundesobligationen für die Rentenbezüger) und technischen Rückstellungen andererseits. Der ökonomische Deckungsgrad beträgt 91.9 % am 31.12.2007 gegenüber 87.8 % am 31.12.2006.

Entwicklung der finanziellen Lage

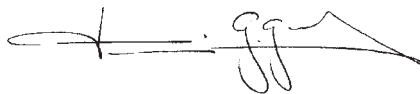
PUBLICA hat im Jahre 2007 eine Performance des Gesamtvermögens von 1.28 % erzielt, welche deutlich unter dem versicherungstechnisch notwendigen Zins liegt. Die technischen Rückstellungen sind im Einklang mit dem Reglement um CHF 103.7 Millionen gesenkt worden. Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV2 hat sich um 2.1 Prozentpunkte auf 106.7 % verschlechtert. Verbessert hat sich hingegen im Umfeld einer Erhöhung des Zinsgefüges in der Schweiz der ökonomische Deckungsgrad, der um gute vier Prozentpunkte auf 91.9 % gestiegen ist. Es ist PUBLICA nur unter Weiterführung einer risikobehafteten Anlagestrategie möglich, ihre finanzielle Lage zu halten oder zu verbessern. PUBLICA beabsichtigt im Zusammenhang mit der geplanten Umstellung auf ein Beitragsprimat eine Senkung des technischen Zinses von 4.0 % auf 3.5 %.

Bestätigung der anerkannten Experten

Aufgrund der obigen Ausführungen können wir Folgendes bestätigen:

- PUBLICA ist am 31.12.2007 in der Lage, ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen oder Vorsorgekapitalien berechnet aufgrund der technischen Grundlagen EVK 2000 zum technischen Zins von 4.0 % zu decken;
- alle Sicherheitsmassnahmen sind in Anlehnung an das Reglement Rückstellungen und Reserven und soweit finanziell verkraftbar getroffen worden. Die Reserve technischer Zins und die Wertschwankungsreserve konnten nicht ihrem Zielwert entsprechend geäuft werden;
- der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 beträgt **106.7%** am 31.12.2007 unter Berücksichtigung eines technischen Zinses von 4.0 %;
- der ökonomische Deckungsgrad ermittelt aufgrund eines risikofreien technischen Zinses beträgt **91.9%** am 31.12.2007;
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den am 31.12.2007 geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Hewitt Associates



Daniel Thomann
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Neuchâtel, 14. März 2008

Impressum

Herausgeberin
Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57, Postfach, 3000 Bern 23

Konzeption und Redaktion
Pensionskasse des Bundes PUBLICA

Gestaltung
HOFER AG Kommunikation BSW
Stauffacherstrasse 65, Postfach, 3000 Bern 22

Druckerei
Rub Graf-Lehmann AG
Murtenstrasse 40, 3008 Bern

Auflage
2400 d / 700 f / 250 i

Bern, Mai 2008



